Hochschule Bochum
TECHNIK WIRTSCHAFT GESUNDHEIT

Modulhandbuch

Hebammenkunde nachqualifizierend

Bachelor of Science

Hochschule Bochum
Fachbereich Pflege-, Hebammen- und Therapiewissenschaften

Stand: 12.12.25

PO 2020

Gültigkeit ab: SoSe 2020

Inhalt

1 Einleitender Hinweis ... 2
2 Ziel des Studiengangs ... 3
3 Studienverlaufsplan ... 4
4 Studien- und Fachsemester ... 6
5 Praktikum und interprofessionelle Fallkonferenzen (im Modul Gnq04) ... 7
6 Mögliche Zusatzqualifikationen im Studienverlauf ... 8
7 Module des ersten, zweiten und dritten Fachsemesters ... 9
7.1 Theoriemodule ... 9
7.2 Praxismodule ... 15
8 4.-7. Fachsemester, entspricht dem 1.-4. Studiensemester ... 33
8.1 Gesundheitswissenschaftliche Grundlagenmodule ... 33
8.2 Fachwissenschaftliche Module ... 40
8.3 Wahlpflichtmodule ... 52
8.4 Abschlussarbeit ... 60

1 Einleitender Hinweis

Das Modulhandbuch wird vom Studienbereich und sonstigen Verantwortlichen des Studiengangs erstellt. Es enthält u.a. Auszüge der Prüfungsordnung des Studiengangs „Hebammenkunde nachqualifizierend“. Diese Bereiche sind im Modulhandbuch grau hinterlegt und können nur durch Erlass einer neuen Prüfungsordnung geändert werden. Im Zweifel gelten die Angaben in der jeweils geltenden amtlich bekanntgemachten Version der Studiengangsprüfungsordnung (SPO). Studierenden wird daher dringend geraten, sich neben dem Modulhandbuch mit den Regelungen der geltenden Rahmenprüfungsordnung sowie den geltenden SPO vertraut zu machen. Diese Hochschulsatzungen sind auf den Internetseiten der Hochschule im Bereich “Prüfungsamt” oder im Bereich “Amtliche Bekanntmachungen” einsehbar.

Es wird darauf hingewiesen, dass kurzfristige Änderungen der im Modulhandbuch genannten Prüfungsform und Dauer jeweils für ein Semester vorgenommen werden können, wenn der Prüfungsausschuss dies dem Prüfungsamt spätestens vier Wochen vor Beginn des Semesters, in dem die Prüfung stattfinden soll, in Textform anzeigt wird. Studierende werden gebeten, die entsprechenden Prüfungsaushänge zu beachten. Dort werden evtl. kurzfristig geänderte Prüfungsformen angezeigt.

Im Modulhandbuch wird für die Angabe der Leistungspunkte der Begriff Credit Point (CP) in Anlehnung an das European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) Punktesystem verwendet.

2 Ziel des Studiengangs

Der Studiengang HKnq wurde äquivalent zum bereits an der ehemaligen Hochschule für Gesundheit etablierten Bachelorstudiengang Hebammenkunde (HK) konzipiert. Der Studiengang HKnq setzt sich aus Inhalten der in der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung hinterlegten Ausbildungsthemen, aus gesundheitswissenschaftlichen Grundlagenthemen (Gnq-Module), fachwissenschaftlichen Pflichtmodulen und Wahlpflichtmodulen – die eine Schwerpunktsetzung zulassen – zusammen.

Ziel des Studiengangs HKnq ist es, zur Professionalisierung der Hebammen/des Hebammenberufs beizutragen, bzw. dieser gerecht zu werden und dabei eine individuelle Schwerpunktsetzung zu ermöglichen. Den Studierenden werden akademischen und reflexiven Kompetenzen vermittelt, welche künftige Hebammen in einem primärqualifizierenden Studium bereits als Teil ihrer hochschulischen Ausbildung erwerben. Es ist jedoch nicht Ziel des Studiengangs, nur akademische Kompetenzen zu vermitteln. Die Studierenden sollen zusätzlich zu reflektierenden Praktiker*innen ausgebildet werden, die die Selbst- und Peer-Reflektion als ständige Komponente in ihre berufliche Tätigkeit integrieren.

Der Studiengang wird von bereits examinierten und berufserfahrenen Hebammen studiert. Die Studierenden haben die Möglichkeit, sich bereits vorhandene Kompetenzen anerkennen zu lassen. Dies bedeutet, dass die Studierenden auf Grund ihrer bisherigen Ausbildung und beruflichen Tätigkeit sowohl die für die Berufszulassung erforderlichen Praxisstunden bereits absolviert haben, als auch die grundlegenden Inhalte der Hebammenausbildung (in welchen zentrale Hebammentätigkeiten und -versorgung gelehrt werden) bereits kennen und in ihrem beruflichen Alltag praktizieren. Dies ermöglicht in der Lehre eine fortgeschrittene Verknüpfung von Theorie und Praxis, sowie das kritische Hinterfragen und Verbessern der bisherigen Berufsausübung mit den Methoden der Hebammenwissenschaft und der Bezugswissenschaften. Insbesondere werden auch die interdisziplinäre Kommunikation und Versorgung in den Blick genommen.

3 Studienverlaufsplan

Modul	Modultitel	Credit Points und Semester						
		Fachsemester						
		1	2	3	4	5	6	7
					Studiensemester			
					1	2	3	4
1.-3. Fachsemester (Anrechnung auf Antrag möglich)								
HK07	Physiologie der Lebensphase von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	20						
HK09	Bio-wissenschaftliche Grundlagen		2	5				
HKPS19	Physiologie in Schwangerschaft und Geburt		13					
HKPS20	Physiologie in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett im klinischen und außerklinischen Setting	10						
HKPS21	Frauen und Neugeborene in besonderen Situationen			25				
HKPS22	Hebammenhandeln in komplexen Situationen		15					
1. Studiensemester (entspricht dem 4. Fachsemester)								
Gnq01	Forschungsmethoden in Gesundheitswissenschaften und Hebammenforschung				8			
Gnq02	Interpersonelle und interprofessionelle Kommunikation und Beratung				10			
Hnq05	Theoretische Grundlagen der Hebammenkunde				12			
2. Studiensemester (entspricht dem 5. Fachsemester)								
Gnq01	Forschungsmethoden in Gesundheitswissenschaften und Hebammenforschung					6		
Gnq03	Professionelles Handeln der Hebamme im Gesundheitssystem					6		
Hnq06	Reflexion und Analyse des Hebammenhandelns im Kontext von Frauzentrierung und Interprofessionalität					8		
Hnq07	Anleitung, Schulung und Beratung					10		
3. Studiensemester (entspricht dem 6. Fachsemester)								
Gnq04	Reflektierte Praxis in erweiterten Handlungsfeldern und interprofessionellen Fallkonferenzen						6	
Hnq08	Frauengesundheit						8	
Hnq09	Interprofessionelles Simulationstraining im geburtshilflichen Kontext						6	
Hnq10	Erweiterte Kompetenzen im Qualitätsmanagement (Hnq10a)						6	
	Ultraschall (Hnq10b)							
Hnq12	Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben						4	

4. Studiensemester (entspricht dem 7. Fachsemester)								
Hnq11	Frühe Hilfen und Familiengesundheit (Hnq11a)							6
	Berufsbiografie (Hnq11b)							
Hnq12	Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben							12
Hnq13	Bachelor-Thesis							12
	Summe ECTS	30	30	30	**30**	**30**	**30**	**30**
	Summe Prüfungen	2	4	2	**2**	**4**	**4**	**3**

4 Studien- und Fachsemester

Die Regelstudienzeit des Studiengangs Hebammenkunde nachqualifizierend beträgt sieben Fachsemester und vier Studiensemester. Auf Grund der EU-Änderungsrichtlinie 2013/55/EU, welche zum 18.01.2020 in deutsches Recht umgesetzt wurde, werden Hebammen künftig ausschließlich akademisch ausgebildet. Hebammen, die ihre Berufszulassung vorher an einer Hebammenschule erworben haben, verfügen gemäß der bis dahin gültigen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung bereits über einen Teil des Wissens, welches im Studium vermittelt wird. Der Studiengang HKnq setzt hier an und bietet bereits examinierten Hebammen die Möglichkeit, sich die bereits durch die Hebammenausbildung erlangten Inhalte des regelhaften Studiums Hebammenkunde anrechnen zu lassen. Durch die Anerkennung ist eine Verkürzung des Studiums auf vier Studiensemester möglich. Das erste Studiensemester entspricht dem vierten Fachsemester. Möchte ein*e Studierende*r keine Anerkennung von Leistungen, wird in Zusammenarbeit mit dem Studienbereich ein individueller Studienverlaufsplan erstellt.

Die Module HK07 und HK09 sowie HKPS19-HKPS21 sind Module, die auf die staatliche Prüfung (Examen) vorbereiten. Im Studienverlaufsplan sind diese Module in den ersten drei Fachsemestern vorgesehen. Studierende, die über die in der Zulassungsordnung geforderte einjährige Berufserfahrung als Hebamme verfügen, verfügen bereits über diese Kompetenzen und können sich die Modulinhalte auf Antrag anerkennen lassen.

Informationen und Formulare zur Anerkennung der bereits erworbenen Kompetenzen liegen vor und können über die Homepage des Studienbereichs und des Prüfungsamts abgerufen werden. Formale Beratung erfolgt durch das Prüfungsamt, inhaltliche Beratung durch die Studiengangkoordinator*in des Studienbereichs.

5 Praktikum und interprofessionelle Fallkonferenzen (im Modul Gnq04)

Im dritten Studiensemester werden im Modul Gnq04 die interprofessionellen Fallkonferenzen aller Bachelorstudierenden des Departments besucht. Die Absolventen*innen lernen in diesem Kontext fachbezogene und interprofessionelle Kompetenzen anzuwenden, um ihre fachliche Rolle in einem interprofessionellen Arbeitszusammenhang zu vertreten und ihr Handeln entsprechend auszurichten.

Außerdem wird ein dreiwöchiges Praktikum mit mindestens 30 Stunden pro Woche absolviert. Dieses soll den Studierenden nach mindestens einem Studienjahr, jedoch noch vor der Bachelorthesis, vertiefte Einblicke in mögliche Arbeitsfelder und wirklichkeitsnahe Problemstellungen der Hebammenkunde geben. Die Zeit des Praktikums ist nicht auf zwei Einsatzorte aufteilbar und kann nicht an dem Arbeitsort stattfinden, an dem die Studierende aktuell beschäftigt ist. Als Praktikumsplätze können solche gewählt werden, die einen Aspekt der Hebammenarbeit oder der Frauen-, Kinder oder Familiengesundheit im Allgemeinen berücksichtigen. Der Einsatz ermöglicht so vertiefte Einblicke in die eigene Disziplin oder auch innovative Felder der Hebammenkunde. Die Praktikumsplätze finden die Studierenden rechtzeitig, eigenverantwortlich und melden diese der Studiengangskoordinator*in zum Ende des vorherigen Semesters. Der Nachweis über die geleisteten Praktika wird ebenfalls der Studiengangskoordinator*in übergeben. Das entsprechende Formular hängt dem Modulhandbuch an.

Präsenz-Reflexionsseminare

Vor Beginn des ersten Praktikums erfolgt im ersten Seminartermin die Einführung in die E-Portfolioarbeit.

Die zwei Präsenz-Reflexionsseminar-Tage sind mit 4 Stunden veranschlagt.

Reflexionsseminare im virtuellen Lernraum

Die Reflexionsseminare der Praxismodule werden im virtuellen Lernraum via Adobe Connect durchgeführt. Dies ermöglicht den ortsunabhängigen, audio- und videounterstützen Austausch. Mit Hilfe der Whiteboard-Funktion können die Beteiligten Präsentationen halten oder gemeinsame Inhalte erarbeiten. Neben dem verbalen Austausch gibt es die Möglichkeit zum Chat.

E-Portfolio

Parallel zu den virtuellen und den Präsenz-Reflexionsseminaren erstellen die Studierenden ein E-Portfolio, mit Hilfe dessen sie ihren Lern- und Erfahrungsprozess im Praktikum dokumentieren und reflektieren. In ihm können digitale Medien aller Art gesammelt und sortiert sowie Praktikumserfahrungen verschriftlicht werden.

Die Portfolioarbeit organisieren die Studierenden selbstständig. Aus dem Portfolio entwickeln die Studierenden eine Präsentation (Studienleistung), welche zu Beginn der Modulabschlussprüfung gehalten wird.

6 Mögliche Zusatzqualifikationen im Studienverlauf

Im Studienverlauf sind Module hinterlegt, die neben der Modulabschlussprüfung auch das Erlangen eines Zertifikats oder die Bestätigung einer Teilkompetenz zur Erlangung eines Zertifikats ermöglichen.

6.1 Praxisanleitung

Das Angebot richtet sich gezielt an klinisch und außerklinisch tätige Hebammen. Die Inhalte der Lehrveranstaltungen orientieren sich an der Weiterbildung Praxisanleitung für Hebammen und Pflegende mit insgesamt 300 Stunden (gemäß § 4 (3) der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Pflegeberufe vom 2. Oktober 2018). Bei erfolgreicher Teilnahme am Modul wird ein Zertifikat entsprechend der Weiterbildung ausgestellt. Um als Praxisanleitung arbeiten zu können, werden zwei Jahre Berufserfahrung benötigt.

6.2 Qualitätsmanagement TÜV

Die Inhalte der Lehrveranstaltungen orientieren sich an der Weiterbildung zur „Qualitätsmanagement-Fachkraft QMF-TÜV“. Für die Zulassung zur TÜV-Prüfung bedarf es einer 80%-igen Übereinstimmung der Inhalte des Moduls mit dem Rahmencurriculum Qualitätsmanagement-Fachkraft“, dem 42 Unterrichtsstunden zugrunde liegen. Die Modulbeschreibung liegt dem TÜV-Süd derzeit zur Äquivalenzprüfung vor.

6.3 Familienhebamme

Die Inhalte der Lehrveranstaltungen orientieren sich an der Weiterbildung zur Familienhebamme bzw. FGKiKP für Hebammen/Entbindungspfleger und Pflegende mit insgesamt 400 Stunden gemäß dem Fortbildungscurriculum zum Einsatz in den Frühen Hilfen für Hebammen, Entbindungspfleger, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und -pfleger des Landes NRW (2015). Bei erfolgreicher Teilnahme am Modul wird ein Zertifikat entsprechend der Weiterbildung des Landes NRW (2015) ausgestellt. Um als Familienhebamme arbeiten zu können, werden zwei Jahre Berufserfahrung benötigt.

7 Module des ersten, zweiten und dritten Fachsemesters

7.1 Theoriemodule

Modul: HK07	**Modultitel:** Physiologie der Lebensphase von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	
Modulverantwortliche*r: Prof.in Dr.in Martina Schlüter-Cruse, Prof.in Annika Bode		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Science	**Studienhalbjahr:** Winter- und Sommersemester	**Modulart:** Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 20 CP	**Arbeitsbelastung gesamt:** 600 Stunden	**Präsenzzeit:** 300 Stunden **Selbstlernzeit:** 300 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich; 20 SWS	**Teilnahmevoraussetzung:** keine	**Sprache:** deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Absolvent*innen • verfügen über umfassendes, aktuelles Fachwissen über den physiologischen Verlauf von Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett (Frau und Kind) und frühe Familienphase. • haben Kenntnis vom aktuellen Stand der Forschung zum physiologischen Verlauf von Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und früher Familienphase. • verfügen über die erforderlichen Fertigkeiten, um die Physiologie von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett zu unterstützen und aufrecht zu erhalten. • identifizieren Grenzen zum pathologischen Verlauf und verstehen die Grenzen ihrer eigenständigen Hebammentätigkeit. • wissen um die Bedeutung des ethnischen, sozialen, religiösen und kulturellen Kontextes von Frauen und Familien. • kennzeichnen Konzepte und/oder Angebote gesundheitsfördernder und präventiver Programme in den Bereichen Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und frühe Elternphase. • wählen die aktuellen Standards und Leitlinien im Sinne einer evidenzbasierten Versorgung aus und reflektieren diese kritisch. • vertiefen ihr Wissen um die Bedeutung empathischer und bedürfnisangepasster Kommunikation in verschiedenen Betreuungssituationen mit Frau/Familie, sowie kollegial und interprofessionell. • schätzen einen konkreten geburtshilflichen Fall ein und beurteilen ihn. • erheben eine umfassende Anamnese und leiten gemeinsam mit der Frau einen angemessenen Behandlungsplan ab. • führen eine geburtshilflich relevante Diagnostik durch und erheben einen adäquaten Befund.	

	• erheben und evaluieren im Rahmen der Betreuung in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett kontinuierlich die Gesundheit und das Wohlbefinden von Frau und Kind und führen ggf. evidenzbasierte und angemessene Interventionen durch. • beraten Frauen und Familien fachkompetent und beziehen den ethnischen, sozialen, religiösen und kulturellen Kontext der Frau/Familie in die Betreuung und Beratung ein. • planen und koordinieren bedürfnis- und zielgruppenorientierte Angebote im Bereich Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und frühe Elternphase und führen diese durch (gesundheitsfördernd und präventiv). • richten ihr Handeln an aktuellen Standards und Leitlinien im Sinne einer evidenzbasierten Versorgung aus. • ermutigen und stärken die Frau und ihre Familie, die Verantwortung für ihre eigene Gesundheit, sowie die ihrer Kinder zu übernehmen. – • fördern einen gesunden Lebensstil durch relevante Information, Aufklärung und Beratung. • praktizieren eine effektive, interdisziplinäre, kollegiale Zusammenarbeit mit dem Fokus der optimalen Versorgung von Frau, Kind und Familie. • erkennen, wann und inwiefern zur Sicherstellung bzw. Aufrechterhaltung des physiologischen Prozesses Interventionen angezeigt sind. • reflektieren die Qualität und Wirksamkeit ihres Handelns anhand verfügbarer externer Evidenzen. • beurteilen gängige Praxis in Beziehung zur gültigen Gesetzgebung und ethischen Kriterien und erkennen eigene Werte und Überzeugungen. • wenden situationsangepasste Kommunikationsstrategien in verschiedenen Settings und Konstellationen an.
Inhalte des Moduls:	**Übergeordnet** • Bedeutung von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett • Erleben der gesamten Lebensphase von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett aus Sicht der Frau (und ihrer Familie) • Ansätze und Konzepte professioneller Beratung und Begleitung in der Schwangerschaft, während der Geburt und im Wochenbett • Rolle der Hebamme als Primärversorgerin • Kontextbezogene Verhaltensprävention als Merkmal der Hebammen-tätigkeit • Rechtliche Rahmenbedingungen, Dokumentation und Abrechnung der Hebammenarbeit • Betreuung im kulturellen Kontext • Anwendungsbezogenes wissenschaftliches Arbeiten • Klinische sowie außerklinische Tätigkeit der Hebamme in der Lebensphase von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett

	Schwangerschaft • Physiologie der Schwangerschaft (die Schwangere plus Entwicklung Embryo/Fetus) • Diagnostische und therapeutische Methoden sowie taktil-kinästhetische Fertigkeiten zur Einschätzung des Schwangerschaftsverlaufs (LU, SFA, Leopold-Handgriffe) und Beckenmessung • Schwangerenvorsorge • „Physiologische“ Schwangerschaftsbeschwerden (vermeiden/erkennen/behandeln) • Vorbereitung der Familie auf Geburt und Elternschaft (Geburtsvorbereitung, pränatales Bonding) • Grundlagen der Ernährungslehre **Geburt** • Anatomische und physiologische Grundlagen der Geburt • Bedeutung und Diagnose des Geburtsbeginns • Die physiologische Geburt, Geburtsbegleitung, -betreuung und -leitung • Hebammenkundliche, diagnostische und therapeutische Methoden, taktil-kinästhetische Fertigkeiten zur Einschätzung und Unterstützung des Geburtsverlaufs (Gebärpositionen, Wehenpalpation, vaginale Untersuchung) • Subpartale Überwachung des Wohlbefindens von Mutter und Kind • Postpartale Versorgung und Überwachung von Mutter und Kind • Unterstützung der frühen Eltern-/Familienphase (postpartales Bonding) • Betreuung der physiologischen Geburt in der außerklinischen Geburtshilfe **Wochenbett** • Das physiologische Wochenbett • Planung der Betreuung (klinisch und außerklinisch) • Beobachtung und Unterstützung der physiologischen, genitalen und extragenitalen Rückbildungsvorgänge • Beobachtung, Versorgung, Pflege und Handling des gesunden Neugeborenen und Säuglings • Physiologie der Laktation, des Stillens und der Ernährung in den ersten acht Lebenswochen • Unterstützung der Eltern-/Familienphase • Kursangebote im Wochenbett **Grundlage pflegerische Tätigkeiten – Skills** • Körperpflege, Mobilisation, Vitalzeichen messen, Thromboseprophylaxe, Blutentnahme, Katheterisieren
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung Seminar

	Fachpraktisches Seminar
Lernformen:	Problemorientiertes Lernen Forschungsbasiertes Lernen Schwangerenprojekt bzw. Betreuung von Schwangeren und Müttern/Kindern/Familien in der hsg-Ambulanz
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Bekanntgabe bei Bedarf
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	Die für das Modul erforderliche Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen, werden zu Beginn des Semesters durch die*den Lehrende*n bekannt gegeben.

Modul: HK09	**Modultitel:** Bio-wissenschaftliche Grundlagen	
Modulverantwortliche*r: N.N.		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Science	**Studienhalbjahr:** Wintersemester	**Modulart:** Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 7 CP	**Arbeitsbelastung gesamt:** 210 Stunden	**Präsenzzeit:** 80 Stunden **Selbstlernzeit:** 130 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich; 5 SWS	**Teilnahmevoraussetzung:** keine	**Sprache:** deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Absolvent*innen • verfügen über bio-wissenschaftliche Grundlagen und Grundkenntnisse der Anatomie und Physiologie verschiedener Organsysteme. • verfügen über ein Grundverständnis der allgemeinen Infektionslehre und Mikrobiologie. • stellen die Funktionsweise diagnostischer Apparaturen dar und sind sensibilisiert für die Auswirkungen diagnostischer Maßnahmen auf das ungeborene Kind. • haben Kenntnisse zu berufsbezogener Chemie (z.B. pH- Wert, Säure-Basen-Haushalt, Diffusion /Osmose). • haben ein angemessenes Hygienebewusstsein hinsichtlich Fremd- und Eigenschutz.	

	• schätzen die unterschiedlichen hygienischen Situationen im klinischen und im häuslichen Bereich ein. • haben Kenntnisse bezüglich der Wirkungsweise und des Einsatzes von sowie des Umgangs mit Arzneimitteln. • wählen die zentralen Informationsquellen zur Bewertung von Arzneimitteln in Schwangerschaft und Stillzeit aus. • präsentieren physiologische und biologische Vorgänge im Körper. • erklären und integrieren unterschiedliche anatomische Strukturen und physiologische Vorgänge des Körpers. • sind bereit, den Schutz der Umwelt zu fördern und können Hygieneregeln anwenden. • haben ein Bewusstsein für einen angemessenen Schutz vor Infektionen und können präventive hygienische Maßnahmen insbesondere bezogen auf die Hebammentätigkeit umsetzen. • sammeln und bewerten Informationen zu Medikamenten, deren Wirkungsweise und Verabreichung und bilden sich ein Urteil. • setzen Hygienemaßnahmen im klinischen und häuslichen Bereich selbst sachgerecht um und informieren die Frauen darüber.
Inhalte des Moduls:	**Grundlagen der Anatomie und Physiologie der verschiedenen Organsysteme** • Zytologie / Histologie • Haut • Bewegungssystem • Herz- Kreislaufsystem / Blut • Atmungssystem • Verdauungssystem / Stoffwechsel und Ernährung • Nieren- und ableitenden Harnwege • Nervensystem • Hormonsystem • Immunsystem • Wasser-, Elektrolyte- / Säure- Basen- Haushalt • Temperatur / Wärmehaushalt **Reproduktionsorgane, Menstruationszyklus** • Berufsbezogene Biologie, Chemie und Physik • pH- Wert /Säure-Basen-Haushalt • Diffusion/Osmose etc. • Funktionsweise von diagnostischen Apparaturen (RR, CTG, US, CT, MRT), inkl. Auswirkung diagnostischer Maßnahmen auf das ungeborene Kind **Krankenhaus-, Umwelt- und Individualhygiene** • Händehygiene • Desinfektionsverfahren • Nosokomiale Infektionen • Multiresistente Erreger • Hygienische Maßnahmen im Hebammenbereich

	Allgemeine Infektionslehre / Mikrobiologie (im Bereich der Pathologie und Physiologie) • Grundlagen der Pharmakologie • Definitionen • Entwicklung und Prüfung neuer Arzneimittel • Haltbarkeit, Lagerung und Bereitstellung von Arzneimitteln • Arzneiformen und ihre Anwendung • Pharmakokinetik • Pharmakodynamik • Rote Liste/weitere Informationsquellen (z.B. Embryotox) • Einführung Arzneimittelgabe in Schwangerschaft und Stillzeit (Plazentaschranke) Rechtliche Grundlagen zur Arzneimittelgabe (z.B. Regelungen bei Hebammen, Betäubungsmittel)
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung Seminar
Lernformen:	Wissensbasiertes Lernen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Bekanntgabe bei Bedarf
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	Die für das Modul erforderliche Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen, werden zu Beginn des Semesters durch die*den Lehrende*n bekannt gegeben.

7.2 Praxismodule

<table>
<tr><td>Modul: HKPS19</td><td colspan="2">Modultitel: Physiologie in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett im klinischen und außerklinischen Setting</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortliche*r: Prof.in Dr.in Martina Schlüter-Cruse, Prof.in Annika Bode</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor of Science</td><td>Studienhalbjahr:
Sommersemester</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte (Credits):
13 CP</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
390 Stunden</td><td>Präsenzzeit:
357 Stunden</td></tr>
<tr><td>Selbstlernzeit:
33 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit:
jährlich; 24 SWS</td><td>Teilnahmevoraussetzung:
keine</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</td><td colspan="2">Die Absolvent*innen
• erkennen eigene Stärken, Grenzen und Entwicklungspotentiale und fühlen sich als primäre*r Ansprechpartner*in verantwortlich für die optimale Versorgung der Frau und der Familie.
• nehmen die Unterschiede zwischen den Geburtsverläufen wahr, können diese differenziert beschreiben und in den Gesamtkontext einordnen.
• entwickeln ein Verständnis dafür, wann und inwiefern zur Sicherstellung bzw. Aufrechterhaltung des physiologischen Prozesses abwartendes Verhalten angezeigt ist und erkennen, wann Interventionen zur Unterstützung oder Wiederherstellung eines physiologischen Geburtsverlaufes erforderlich sind.
• stimmen entsprechende Maßnahmen im Einvernehmen mit der Gebärenden ab setzen sie um.
• erkennen und stärken die individuellen Kompetenzen und Ressourcen der Frau und der Familie unter Nutzung von ausgewählten Beratungskonzepten und Betreuungsmodellen.
• beurteilen die Praxis in Beziehung zur gültigen Gesetzgebung und dem Ethikkodex und erkennen eigene Werte und Überzeugungen, ohne sie auf andere zu übertragen.
• beachten die für die Geburtshilfe geltenden Anforderungen an die Dokumentation und die geltenden Hygieneleitlinien.
• recherchieren zu praxisrelevanten Fragestellungen nationale und internationale wissenschaftliche Studienergebnisse in deutscher und englischer Sprache recherchieren und verstehen diese.
• erkennen die Bedeutung von geburtshilflichen Leitlinien und Expert*innenstandards für das praktische Handeln im Sinne einer evidenzbasierten Versorgung und reflektieren diese kritisch.
• setzen sich mit setting- und systembezogenen Unterschieden im Kontext der Hebammenarbeit sowohl auf theoretischer Ebene als auch auf praktischer Ebene auseinander.</td></tr>
</table>

	• identifizieren in Absprache eigene Tätigkeitsfelder und entwickeln Handlungsoptionen. • erkennen und evaluieren kontinuierlich die Gesundheit und das Wohlbefinden von Mutter und Kind und führen ggf. angemessene Interventionen durch. • analysieren und prognostizieren den Verlauf der Geburt und beteiligen sich aktiv an geburtshilflichen Entscheidungen unter Einbezug von Evidenzen. • erkennen ihre eigenen Grenzen und die der Hebammenprofession in der Geburtsbegleitung und überweisen bei nicht physiologischen Verläufen an eine*n Arzt*Ärztin oder eine*n Vertreter*in anderer Gesundheitsberufe. • sind sich der kontextspezifischen Anforderungen an den Hebammenberuf bewusst und leiten daraus Konsequenzen für ihr berufliches Handeln ab • betrachten ihre Tätigkeit im Kontext von Gesundheitsförderung und Prävention und entwickeln daraus Maßnahmen zur Unterstützung der Physiologie • entwickeln eine professionelle Einstellung in Bezug auf ihre berufliche Rolle unter besonderer Berücksichtigung von Nähe und Distanz. • begründen ihr Handeln und entwickeln Kompetenzen in diagnostischen, pflegerischen und therapeutischen Fähigkeiten und Fertigkeiten und setzen diese unter besonderer Berücksichtigung von Gesundheitsförderung und Primärprävention reflektiert ein. • wenden ihr Hebammenwissen unter Beachtung von Kommunikations- und Entscheidungsfindungsmodellen an, um der Frau und der Familie zu ermöglichen, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu verwirklichen. • nutzen geeignete Methoden zur Überwachung von Mutter und Kind und organisieren die Versorgung unter Zuhilfenahme geeigneter Technologien nach vorangegangener Prüfung auf deren Notwendigkeit. • verfügen über umfassendes theoretisches und wissenschaftliches Fachwissen sowie über die erforderlichen Fertigkeiten, um die Physiologie der Geburt zu unterstützen und aufrecht zu erhalten. • wissen um negative Auswirkungen nachweislich ungünstiger Maßnahmen oder Einflussfaktoren unter der Geburt und vermeiden diese nach Möglichkeit. • kennen unterschiedliche Beratungsansätze, setzen sich intensiv mit der Rolle und der Verantwortung des*der Beratenden auseinandersetzen und fördern informierte Entscheidungsfindungsprozesse. • erheben relevante Befunde, um die Situation der Gebärenden und des Ungeborenen einzuschätzen. • prüfen die Qualität und Wirksamkeit ihres Handelns und ziehen unter Anleitung die nötigen Schlussfolgerungen in wechselnden Situationen.

	• nutzen geeignete Instrumente zur Qualitätssicherung und beachten alle Maßnahmen, die der Arbeitssicherheit, der Unfallverhütung und dem Umweltschutz dienen. • schätzen den Lebenskontext und die speziellen Bedürfnisse der Frau und ihrer Familie ein und berücksichtigen eine kultursensible Betreuung. • achten auf das Gebot der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit, ohne die Bedürfnisse der Frau und die eigene physische und psychische Gesundheit aus dem Blick zu verlieren. • leiten die Frau und ihre Familie verantwortungsvoll und individuell durch die Geburt, beraten sie umfassend und ermöglichen eine persönliche informierte Entscheidung. • kommunizieren empathisch und effektiv mit der Frau und ihrer Familie sowie dem geburtshilflichen Team und anderen Berufsgruppen. • sind bereit zu einem gemeinsamen Reflexionsprozess und reflektieren die eigene Haltung und das eigene Handeln. • sind empathie-, konflikt- und teamfähig und beschreiben eine geburtshilfliche Situation bezogen auf den*die Empfänger*in strukturiert und fokussiert und zeigen folgerichtig angemessene Handlungsoptionen auf. • sind sich der Relevanz eines professionellen Umgangs mit den Angehörigen der eigenen Profession als auch den Angehörigen anderer Professionen bewusst und fördern durch eine angemessene Kommunikation die interdisziplinäre Zusammenarbeit.
Inhalte des Moduls:	• Bestimmung des errechneten Termins • Äußere und innere Untersuchung der Gebärenden • Anamnese und erste Situationseinschätzung bei Geburtsbeginn • Methoden der Überwachung der fetalen Herzfrequenz (u.a. Grundlagen CTG unter Beachtung der jeweiligen geburtshilflichen Situation) • Beobachtung, Betreuung, Begleitung von Gebärenden und der Familie sowie Unterstützung der physiologischen Geburt. • Beurteilung der Situation der Frau und des ungeborenen Kindes • Diagnostische und therapeutische Methoden sowie taktil-kinästhetische Fertigkeiten zur Einschätzung des Schwangerschaftsverlaufs (LU, SFA, Leopold-Handgriffe) • Förderung der Mobilität der Frau während der Geburt sowie unterschiedlicher Geburtspositionen • Hilfestellung bei der Wehenverarbeitung in der Latenz- und Eröffnungsphase • Geburtspositionen und Wehenverarbeitung in der Austreibungsphase • Anleitung in der Austreibungsphase • Entwicklung des Kindes (in verschiedenen Geburtspositionen) • Leitung der Plazentaperiode • Erstkontakt Mutter/Eltern und Kind, Bonding

	• Erstversorgung sowie erste Vorsorgeuntersuchung (U 1) des Neugeborenen • Erstes Stillen • Prophylaxen • Postpartale Versorgung • Dokumentation • Verlegung, Übergabe von Mutter und Kind • Labordiagnostik • Grundlagen der Kreißsaalorganisation • Beratung (z.B. Mobilität und Entspannungsmöglichkeiten sub partu, Gebärpositionen) • Grundlage pflegerische Tätigkeiten – Skills (Blutentnahme, Vitalzeichen messen, Katheterisieren, Thromboseprophylaxe, Körperpflege, Mobilisation)
Art der Lehrveranstaltung(en):	Praktische Studienphase Reflexionsseminar
Lernformen:	Arbeitsgebundenes Lernen Arbeitsverbundenes Lernen Arbeitsbezogenes Lernen Reflexionsseminare
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Bekanntgabe bei Bedarf
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	Die für das Modul erforderliche Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen, werden zu Beginn des Semesters durch die*den Lehrende*n bekannt gegeben.

Modul: HKPS20	**Modultitel:** Physiologie in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett im klinischen und außerklinischen Setting	
Modulverantwortliche*r: Prof.in Dr.in Ute Lange		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Science	**Studienhalbjahr:** Winter- und Sommersemester	**Modulart:** Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 CP	**Arbeitsbelastung gesamt:** 300 Stunden	**Präsenzzeit:** 266 Stunden
		Selbstlernzeit: 34 Stunden

Dauer und Häufigkeit: jährlich; 18 SWS	**Teilnahmevoraussetzung:** keine	**Sprache:** deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	**Wissen und Verstehen** Die Absolvent*innen • erkennen die mehrdimensionalen Bedeutungen der sensiblen Phasen des Betreuungsbogens (Familienplanung, Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und erstes Lebensjahr des Kindes) sowie die Bedeutung und Relevanz der unterschiedlichen Betreuungssettings und -konzepte (z.B. klinisch – außerklinisch; ambulant – stationär). • sind sich der Relevanz eines professionellen Umgangs mit den Angehörigen der eigenen Profession als auch den Angehörigen anderer Professionen bewusst. • erkennen eigene Stärken, Grenzen und Entwicklungspotentiale und fühlen sich als primäre*r Ansprechpartner*in verantwortlich für die optimale Versorgung der Frau, des Kindes und der Familie. • nehmen Unterschiede zwischen Schwangerschafts-, Geburts- und Wochenbettverläufen sowie Entwicklungsphasen von Neugeborenen bzw. Säuglingen wahr, können diese differenziert beschreiben und in den Gesamtkontext einordnen. • schätzen die psychische und physische Gesundheit von Mutter und Kind ein. • entwickeln ein Verständnis dafür, wann und inwiefern zur Sicherstellung bzw. Aufrechterhaltung des physiologischen Prozesses abwartendes Verhalten angezeigt ist und erkennen, wann Interventionen zur Unterstützung oder Wiederherstellung eines physiologischen Schwangerschafts-, Geburts- und Wochenbettverlaufs sowie in den ersten Lebenswochen des Kindes erforderlich sind. • stimmen entsprechende Maßnahmen im Einvernehmen mit der Schwangeren, Gebärenden und Wöchnerin ab und setzen diese um. • erkennen und stärken die individuellen Kompetenzen und Ressourcen der Frau und der Familie unter Nutzung von ausgewählten Beratungskonzepten und Betreuungsmodellen. • beurteilen die Praxis in Beziehung zur gültigen Gesetzgebung und dem Ethikkodex und erkennen eigene Werte und Überzeugungen, ohne sie auf andere zu übertragen. • beachten die für Schwangerschaftsbegleitung, Geburtshilfe und Wochenbettbetreuung geltenden Anforderungen an die Dokumentation und die geltenden Hygieneleitlinien unter besonderer Berücksichtigung des Settings. • nutzen geeignete Instrumente zur Qualitätssicherung und beachten alle Maßnahmen, die der Arbeitssicherheit, der Unfallverhütung und dem Umweltschutz dienen. • recherchieren zu praxisrelevanten Fragestellungen nationale und internationale wissenschaftliche Studienergebnisse in deutscher und englischer Sprache und verstehen diese. • erkennen die Bedeutung von geburtshilflichen Leitlinien und Expert*innenstandards für das praktische Handeln im Sinne einer evidenzbasierten Versorgung und reflektieren diese kritisch.	

	• setzen sich mit setting- und systembezogenen Unterschieden im Kontext der Hebammenarbeit sowohl auf theoretischer Ebene als auch auf praktischer Ebene auseinander. • identifizieren in Absprache eigene Tätigkeitsfelder und entwickeln Handlungsoptionen. • erkennen und evaluieren kontinuierlich die Gesundheit und das Wohlbefinden von Mutter und Kind und führen ggf. angemessene Interventionen durch. • beteiligen sich im Zuge der Begleitung und Betreuung der Frau und ihrer Familie aktiv an Entscheidungen unter Einbezug von Evidenzen. • erkennen ihre eigenen Grenzen und die der Hebammenprofession in der Begleitung von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett und überweisen bei nicht physiologischen Verläufen an eine*n Mediziner*in oder eine*n Vertreter*in anderer Gesundheitsberufe. • sind sich der kontextspezifischen Anforderungen an den Hebammenberuf bewusst und leiten daraus Konsequenzen für ihr berufliches Handeln ab. • betrachten ihre Tätigkeit im Kontext von Gesundheitsförderung und Prävention und entwickeln daraus Maßnahmen zur Unterstützung der Physiologie. **Wissenserschließung (Können)** Die Absolventen*innen • entwickeln eine professionelle Einstellung in Bezug auf ihre berufliche Rolle unter besonderer Berücksichtigung von Nähe und Distanz. • begründen ihr Handeln und entwickeln Kompetenzen in diagnostischen, pflegerischen und therapeutischen Fähigkeiten und Fertigkeiten und setzen diese unter besonderer Berücksichtigung von Gesundheitsförderung und Primärprävention reflektiert ein. • wenden ihr Hebammenwissen unter Beachtung von Kommunikations- und Entscheidungsfindungsmodellen an, um der Frau und der Familie zu ermöglichen, ihre Wünsche unter Wahrung der individuellen sozialen, kulturellen und religiösen Bedürfnisse zu verwirklichen. • nutzen geeignete Methoden zur Überwachung von Mutter und Kind und organisieren die Versorgung unter Zuhilfenahme geeigneter Technologien nach vorangegangener Prüfung auf deren Notwendigkeit. • verfügen über umfassendes theoretisches und wissenschaftliches Fachwissen sowie über die erforderlichen Fertigkeiten, um die Physiologie der Schwangerschaft, der Geburt, des Wochenbettes, der Neugeborenenperiode und der Säuglingszeit zu unterstützen und aufrecht zu erhalten in Kenntnis der Grenzen zum regelwidrigen Verlauf. • erkennen und evaluieren kontinuierlich die Gesundheit und das Wohlbefinden von Mutter und Kind und führen ggf. angemessene Interventionen durch um Gesundheit zu fördern bzw. wiederherzustellen.

	• analysieren und prognostizieren den Verlauf von Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett sowie den Verlauf der ersten Lebenswochen des Kindes • sind sich des ethnischen, sozialen und kulturellen Kontextes der Frau/Familie bewusst, respektieren ihn und beraten kontextspezifisch. • planen und koordinieren ihre Tätigkeiten, prüfen die Qualität und Wirksamkeit ihres Handelns und ziehen unter Anleitung die nötigen Schlussfolgerungen. • integrieren die wesentlichen Unterstützungssysteme für ihre Arbeit, z.B. in Form von Krankenkassen, Gesundheitsämtern, Hebammenverbänden und ambulanten Gesundheitsversorgern, situationsgerecht in ihr Hebammen-Handeln. • definieren unterschiedliche Beratungsansätze, setzen sich intensiv mit der Rolle und der Verantwortung des Beratenden auseinandersetzen und fördern informierte Entscheidungsfindungsprozesse. • erheben relevante Befunde, um die Situation der Schwangeren, Gebärenden bzw. Wöchnerin und des Ungeborenen/ Neugeborenen bzw. Kindes einzuschätzen. • wissen um negative Auswirkungen nachweislich ungünstiger Maßnahmen oder Einflussfaktoren in der Schwangerschaft, unter der Geburt, im Wochenbett sowie in ersten Lebenswochen des Kindes und vermeiden diese nach Möglichkeit. • prüfen die Qualität und Wirksamkeit ihres Handelns und ziehen unter Anleitung die nötigen Schlussfolgerungen in ständig wechselnden komplexen Situationen. • schätzen den Lebenskontext und die speziellen Bedürfnisse der Frau und ihrer Familie ein und berücksichtigen eine kultursensible Betreuung. • achten auf das Gebot der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit, ohne die Bedürfnisse der Frau und die eigene physische und psychische Gesundheit aus dem Blick zu verlieren. • leiten die Frau und ihre Familie verantwortungsvoll und individuell durch Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und frühe Elternschaft, beraten sie umfassend und ermöglichen eine persönliche informierte Entscheidung. • kommunizieren empathisch und effektiv mit der Frau und ihrer Familie sowie dem geburtshilflichen Team und anderen Berufsgruppen. • gestalten Kommunikation, Interaktion und Beratung angemessen, fachkompetent und reflektiert sowie orientiert an den Bedürfnissen und Ressourcen der Wöchnerin bzw. der Familie. • sind bereit zu einem gemeinsamen Reflexionsprozess und reflektieren die eigene Haltung und das eigene Handeln. • sind empathie-, konflikt- und teamfähig und sind in der Lage eine geburtshilfliche Situation bezogen auf den Empfänger*in strukturiert und fokussiert zu beschreiben und folgerichtig angemessene Handlungsoptionen aufzuzeigen.

	• fördern durch eine angemessene Kommunikation und Interaktion die effektive interdisziplinäre, kollegiale Zusammenarbeit mit dem Fokus der optimalen Versorgung von Mutter, Kind und Familie.
Inhalte des Moduls:	• Einschätzung des Schwangerschaftsverlaufs (LU, SFA, Leopold-Handgriffe) • Schwangerenvorsorge • Situation der Schwangeren, Gebärenden, Wöchnerin und des Kindes • Erhebung des Wochenbettstatus • Rückbildungsvorgange beurteilen und unterstützen • Grundlagen der Beratung im Wochenbett • Aufklärung und Beratung in Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit (z.B. Hilfe zum Stillen bzw. zur Ernährung des Neugeborenen) • Handling und Pflege des Neugeborenen sowie Anleitung der Mutter/der Eltern diesbezüglich • Beurteilung und Versorgung des Neugeborenen • Förderung der Mutter/Eltern-Kind-Bindung • Vitalzeichen von Mutter und Kind • Dokumentation • Entlassungsgespräch • Umfassende Planung, Durchführung und Evaluation klinischer und außerklinischer Wochenbettbetreuung • Betreuung im späten Wochenbett • Wochenbett- Gymnastik, Rückbildungsgymnastik, Kurse • Umgebung des Neugeborenen und Mobilität • Neugeborenenikterus • Screening- und Prophylaxemaßnahmen des Neugeborenen • Stillberatung in der späteren Stillzeit • Organisation der außerklinischen Arbeit • Kooperation mit anderen Gesundheitsberufen • Rechtliche Grundlagen • Dokumentationssysteme Begleitung und Betreuung von Schwangeren und Gebärenden in unterschiedlichen Settings
Art der Lehrveranstaltung(en):	Praktische Studienphase Reflexionsseminar
Lernformen:	Arbeitsgebundenes Lernen Arbeitsverbundenes Lernen Arbeitsbezogenes Lernen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Bekanntgabe bei Bedarf
Verwendbarkeit des Moduls	

(Grundlagen-) Literatur:	Die für das Modul erforderliche Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen, werden zu Beginn des Semesters durch die*den Lehrende*n bekannt gegeben.

Modul: HKPS21	**Modultitel:** Frauen und Neugeborene in besonderen Situationen	
Modulverantwortliche*r: Prof.in Dr.in Ute Lange		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Science	**Studienhalbjahr:** Wintersemester	**Modulart:** Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 25 CP	**Arbeitsbelastung gesamt:** 750 Stunden	**Präsenzzeit:** 657 Stunden
		Selbstlernzeit: 93 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich; 44 SWS	**Teilnahmevoraussetzung:** keine	**Sprache:** deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	**Wissen und Verstehen** Die Absolvent*innen • entwickeln eine professionelle Einstellung in Bezug auf ihre berufliche Rolle in besonderen Situationen von Frauen, Kindern und Familien unter besonderer Berücksichtigung von Nähe und Distanz. • erkennen eigene Stärken, Grenzen und Entwicklungspotentiale und fühlen sich als primäre*r Ansprechpartner*in verantwortlich für die optimale Versorgung der Frau, des Kindes und der Familie – auch in besonderen Situationen. • verfügen über relevantes Wissen im Bereich gynäkologischer Erkrankungen und deren mögliche Auswirkungen auf Sexualität, Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett der Frau sowie die eventuellen kindlichen Folgen. • erkennen Regelwidrigkeiten in der Schwangerschaft, unter der Geburt, sowie im Wochenbett und der Neugeborenenperiode frühzeitig, deuten ursächliche Zusammenhänge auf Basis ihres Fachwissens und wissen um mögliche Bedeutungen und Auswirkungen pathologischer Verläufe. • entwickeln ein Verständnis dafür, wann und inwiefern zur Sicherstellung, Aufrechterhaltung bzw. Wiederherstellung des physiologischen Prozesses abwartendes Verhalten angezeigt ist und erkennen, wann Interventionen zur Unterstützung oder Wiederherstellung erforderlich sind. • stimmen bedarf- und bedürfnisabhängige Maßnahmen im Einvernehmen mit der Frau und der Familie ab und setzen sie um. • wissen um negative Auswirkungen nachweislich ungünstiger Maßnahmen oder Einflussfaktoren unter der Geburt bzw. im Krankheitsverlauf und vermeiden diese nach Möglichkeit.	

	• erkennen und stärken die individuellen Kompetenzen und Ressourcen der Frau, des Kindes und der Familie unter Nutzung von ausgewählten Beratungskonzepten und Betreuungsmodellen • unterstützen die Frau und ihre Familie, Verantwortung für die eigene Gesundheit und die ihrer Kinder durch Förderung eines gesunden Lebensstils zu übernehmen. • beurteilen die Praxis in Beziehung zur gültigen Gesetzgebung und dem Ethikkodex und erkennen eigene Werte und Überzeugungen, ohne sie auf andere zu übertragen. • beachten die für die Geburtshilfe sowie für die pflegerische und operative Versorgung geltenden Anforderungen an die Dokumentation und die geltenden Hygieneleitlinien. • recherchieren zu praxisrelevanten Fragestellungen nationale und internationale wissenschaftliche Studienergebnisse in deutscher und englischer Sprache und verstehen diese. • erkennen die Bedeutung medizinischen Leitlinien und Expertenstandards für das praktische Handeln und reflektieren diese kritisch. • setzen sich mit setting- und systembezogenen Unterschieden – im Kontext der Hebammenarbeit sowie der pflegerischen und operativen Versorgung – sowohl auf theoretischer Ebene als auch auf praktischer Ebene auseinander. • identifizieren in Absprache eigene Tätigkeitsfelder und entwickeln Handlungsoptionen. • erkennen und evaluieren kontinuierlich die Gesundheit und das Wohlbefinden von Neugeborenen und Frauen in besonderen Lebenssituationen und führen ggf. angemessene Interventionen durch. • analysieren und prognostizieren den Verlauf der Geburt und beteiligen sich aktiv an geburtshilflichen Entscheidungen unter Einbezug von Evidenzen. • analysieren die mit dem Krankheitsverlauf von Frauen verbundenen pflegerischen Anforderungen unter Berücksichtigung der individuellen Situation und beteiligen sich an der Pflegeplanung unter Einbezug von Evidenzen. • erkennen ihre eigenen Grenzen und die der an der Versorgung beteiligten Professionen und ziehen Mediziner*innen anderer Fachgebiete oder eine*n Vertreter*in anderer Gesundheitsberufe – insbesondere bei nicht physiologischen Verläufen – hinzu. • sind sich der kontextspezifischen Anforderungen an den Hebammenberuf in unterschiedlichen Settings bewusst und leiten daraus Konsequenzen für ihr berufliches Handeln ab • betrachten ihre Tätigkeit im Kontext von Gesundheitsförderung und Prävention und entwickeln daraus Maßnahmen zur Unterstützung der Physiologie. **Wissenserschließung (Können)** Die Absolventen*innen • begründen ihr Handeln und entwickeln Kompetenzen in pflegerischen, diagnostischen und therapeutischen Fähigkeiten und Fertigkeiten und setzen diese unter besonderer Berücksichtigung von Gesundheitsförderung und Primärprävention reflektiert ein.

	• wenden ihr Fachwissen unter Beachtung von Kommunikations- und Entscheidungsfindungsmodellen an, um der Frau und der Familie zu ermöglichen, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu verwirklichen. • nutzen geeignete Methoden zur Überwachung von Frauen und Neugeborenen in besonderen Situationen, organisieren die Versorgung unter Zuhilfenahme geeigneter Technologien nach vorangegangener Prüfung auf deren Notwendigkeit und veranlassen ein adäquates und effizientes Notfallmanagement. • stellen umfassendes theoretisches und wissenschaftliches Fachwissen dar und erweitern die erforderlichen Fertigkeiten, um die Physiologie der Geburt zu unterstützen und aufrecht zu erhalten. • stellen umfassendes theoretisches und wissenschaftliches Fachwissen dar und erweitern die erforderlichen Fertigkeiten, um eine optimale pflegerische Versorgung zu gewährleisten. • nehmen die Unterschiede zwischen Geburts- und Krankheitsverläufen wahr, können diese differenziert beschreiben und in den Gesamtkontext einordnen. • sammeln und verknüpfen relevante Informationen und können daraus situativ angemessene Entscheidungen bzw. Interventionen ableiten. • nutzen geeignete Instrumente zur Qualitätssicherung und beachten alle Maßnahmen, die der Arbeitssicherheit, der Unfallverhütung und dem Umweltschutz dienen. • können auch in regelwidrigen Situationen der Frau und ihren Begleitpersonen Orientierung über den Verlauf geben und stimmen ggf. notwendige Maßnahmen mit deren Bedürfnissen und Ressourcen ab. • kennen unterschiedliche Beratungsansätze, setzen sich intensiv mit der Rolle und der Verantwortung des*der Beratenden auseinandersetzen und fördern informierte Entscheidungsfindungsprozesse. • setzen sich mit Konzepten der Bewältigung von Stress und der Verarbeitung von traumatischen Situationen auseinander – sowohl in Bezug auf die zu betreuenden Frauen, ihre Angehörigen bzw. Begleitpersonen als auch in Bezug auf ihre eigene professionelle Rolle. • erheben relevante Befunde, um den Zustand der Gebärenden und des Ungeborenen bzw. der Frau und des Neugeborenen in besonderen Situationen einzuschätzen. • planen und koordinieren ihre Tätigkeiten, prüfen die Qualität und Wirksamkeit ihres Handelns und ziehen unter Anleitung die nötigen Schlussfolgerungen in komplexen Situationen. • fördern die Gesundheit der Frau und ihrer Familie und nutzen bestehende Versorgungs- und Präventionskonzepte. • schätzen den Lebenskontext und die speziellen Bedürfnisse der Frau, des Neugeborenen und ihrer Familie ein und berücksichtigen eine kultursensible Betreuung. • achten auf das Gebot der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit, ohne die Bedürfnisse der Frau bzw. des Neugeborenen und

	die eigene physische und psychische Gesundheit aus dem Blick zu verlieren. • wissen um die Bedeutung von interprofessioneller Zusammenarbeit und beziehen diese bedarfsangepasst in die Betreuung und Versorgung ein. • sind sich der Sensibilität und Relevanz der vorliegenden Situation für die Frau und ihre Familie bewusst und gestalten Kommunikation, Interaktion und Beratung angemessen, (selbst-)reflektiert und fachkompetent sowie an den individuellen Bedürfnissen und Ressourcen der Frau, des Neugeborenen und der Familie orientiert. • leiten die Frau und ihre Familie verantwortungsvoll und individuell durch die Geburt/ die Situation, beraten sie umfassend, bedürfnis- und ressourcenorientiert und ermöglichen eine persönliche informierte Entscheidung. • beraten die Frau und ihre Familie individuell, verantwortungsbewusst und umfassend im Kontext von pflegerischen Maßnahmen und ermöglichen eine persönliche informierte Entscheidung. • kommunizieren empathisch und effektiv mit der Frau und ihrer Familie sowie dem geburtshilflichen Team und anderen Berufsgruppen. • sind bereit zu einem gemeinsamen Reflexionsprozess und reflektieren die eigene Haltung und das eigene Handeln. • sind empathie-, konflikt- und teamfähig und sind in der Lage eine geburtshilfliche bzw. pflegerische Situation bezogen auf den Empfänger/in strukturiert und fokussiert zu beschreiben und folgerichtig angemessene Handlungsoptionen aufzuzeigen. • sind sich der Relevanz eines professionellen Umgangs mit den Angehörigen der eigenen Profession als auch den Angehörigen anderer Professionen bewusst und fördern durch eine angemessene Kommunikation die interdisziplinäre Zusammenarbeit.
Inhalte des Moduls:	• Grundpflege • Mobilisation • Prophylaxen • Arzneimittel • Vitalfunktionen • Ausscheidungen • Injektionen/ Infusionen • Dokumentation/ Organisation • Begleitung und Betreuung von Schwerkranken / Sterbenden, Schmerzpatientinnen • Operative Pflege • Dienstübergabe • Hygiene • Desinfektion • Sterilität (Material, Handschuhe, OP-Feld, Instrumente) • Katheterismus • Venenverweilkanüle legen • Instrumentenkunde • Vorbereiten, Lagern • Umfassende Begleitung der Geburt • Erkennen von Regelwidrigkeiten und folgerichtiges Handeln

	• Betreuung von Risikoschwangeren • Versorgung der Geburtsverletzungen • Vaginal operative- Geburt • Sectio caesarea • Periduralanästhesie und Schmerzmanagement • Einleitung der Geburt • Schwangerschaftsspezifische Erkrankungen • Besondere Situationen der Geburtsbetreuung • Betreuung nach Sectio caesarea und vaginal-operativer Geburt • Betreuung nach besonderen Situationen während Geburt und Nachgeburtsphase • Erstversorgung des Neugeborenen nach Sectio caesarea • Komplikationen der Nachgeburtsperiode • Notfälle bei Mutter und Kind • Beobachtung, Versorgung und Ernährung des kranken Neugeborenen und des Frühgeborenen • Grundlagen der Neugeborenen-Intensivpflege • Neugeborenenreanimation • Unterstützung und Anleitung der Eltern • Hyperbilirubinämie des Neugeborenen • Krankes/ frühgeborenes Kind
Art der Lehrveranstaltung(en):	Praktische Studienphase Reflexionsseminar
Lernformen:	Arbeitsgebundenes Lernen Arbeitsverbundenes Lernen Arbeitsbezogenes Lernen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Bekanntgabe bei Bedarf
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	Die für das Modul erforderliche Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen, werden zu Beginn des Semesters durch die*den Lehrende*n bekannt gegeben.

Modul: HKPS22	**Modultitel:** Hebammen in komplexen Situationen	
Modulverantwortliche*r: Prof. Dr. Ute Lange		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Science	**Studienhalbjahr:** Sommer- und Wintersemester	**Modulart:** Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 16 CP	**Arbeitsbelastung gesamt:** 480 Stunden	**Präsenzzeit:** 424 Stunden

		Selbstlernzeit: 56 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich; 28 SWS	**Teilnahmevoraussetzung:** keine	**Sprache:** deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	**Wissen und Verstehen** Die Absolvent*innen • verfügen über umfassendes theoretisches und wissenschaftliches Fachwissen sowie über die erforderlichen Fertigkeiten, um die Physiologie von Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Neugeborenenperiode auch in anspruchsvollen Situationen zu unterstützen und aufrecht zu erhalten. • füllen ihre berufliche Rolle unter besonderer Berücksichtigung von Nähe und Distanz professionell aus. • erkennen eigene Stärken, Grenzen und Entwicklungspotentiale und fühlen sich auch in komplexen Situationen als primäre*r Ansprechpartner*in verantwortlich für die optimale Versorgung der Frau und der Familie – auch in besonderen Situationen. • entwickeln auch bei Vorliegen von komplexen Anforderungen ein Verständnis dafür, wann und inwiefern zur Sicherstellung bzw. Aufrechterhaltung des physiologischen Prozesses abwartendes Verhalten angezeigt ist und erkennen, wann Interventionen zur Unterstützung oder Wiederherstellung eines physiologischen Schwangerschafts-, Geburts- und Wochenbettverlaufes bzw. einer regelrechten Neugeborenenperiode erforderlich sind. • stimmen entsprechende Maßnahmen im Einvernehmen mit der Gebärenden ab und setzen sie um. • sie deuten ursächliche Zusammenhänge im Kontext von regelwidrigen Verläufen frühzeitig auf Basis ihres Fachwissens, schätzen deren Bedeutung für die weitere Versorgung ein und leiten ggf. notwendige Maßnahmen ein. • erkennen und stärken die individuellen Kompetenzen und Ressourcen der Frau und der Familie unter Nutzung von ausgewählten Beratungskonzepten und Betreuungsmodellen. • beachten die für die Geburtshilfe geltenden Anforderungen an die Dokumentation und die geltenden Hygieneleitlinien. • nutzen geeignete Instrumente zur Qualitätssicherung und beachten alle Maßnahmen, die der Arbeitssicherheit, der Unfallverhütung und dem Umweltschutz dienen. • identifizieren in Absprache eigene Tätigkeitsfelder und entwickeln Handlungsoptionen. • erkennen und evaluieren kontinuierlich die Gesundheit und das Wohlbefinden von Mutter und Kind unter besonderer Berücksichtigung von Regelwidrigkeiten und führen ggf. angemessene Interventionen in Absprache selbstständig durch. • erkennen ihre eigenen Grenzen und die der Hebammenprofession in der Begleitung von Frauen in der Lebensphase von Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und früher Elternschaft und überweisen bei nicht physiologischen Verläufen an eine/n Arzt/Ärztin oder eine/n Vertreter/-in anderer Gesundheitsberufe.	

	• sind sich der kontextspezifischen Anforderungen an den Hebammenberuf bewusst und leiten daraus Konsequenzen für ihr berufliches Handeln ab • betrachten ihre Tätigkeit im Kontext von Gesundheitsförderung und Prävention und entwickeln daraus kontinuierlich Maßnahmen zur Unterstützung der Physiologie. **Wissenserschließung (Können)** Die Absolventen*innen • begründen ihr Handeln und entwickeln Kompetenzen in diagnostischen, pflegerischen und therapeutischen Fähigkeiten und Fertigkeiten unter besonderer Berücksichtigung der Grenzen zwischen physiologischen und regelwidrigen Verläufen und setzen diese Fähigkeiten unter besonderer Berücksichtigung von Gesundheitsförderung und Primärprävention reflektiert ein. • wenden ihr Hebammenwissen unter Beachtung von Kommunikations- und Entscheidungsfindungsmodellen an, um der Frau und der Familie zu ermöglichen, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu verwirklichen. • analysieren und prognostizieren den Verlauf von Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Neugeborenenperiode und beteiligen sich aktiv an komplexen geburtshilflichen Entscheidungen unter Einbezug von Evidenzen. • setzen sich mit Konzepten der Bewältigung von Stress und der Verarbeitung von traumatischen Situationen auseinander – sowohl in Bezug auf die zu betreuenden Frauen, ihre Angehörigen bzw. Begleitpersonen als auch in Bezug auf ihre eigene professionelle Rolle. • nutzen geeignete Methoden zur Überwachung von Mutter und Kind und organisieren die Versorgung unter Zuhilfenahme geeigneter Technologien nach vorangegangener Prüfung auf deren Notwendigkeit und veranlassen ein adäquates und effizientes Notfallmanagement. • wissen um die negativen Auswirkungen von regelwidrigen Verläufen bzw. Einflussfaktoren sowie nachweislich ungünstiger Maßnahmen während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett sowie Neugeborenenperiode und vermeiden diese nach Möglichkeit. • planen und koordinieren ihre Tätigkeiten, prüfen die Qualität und Wirksamkeit ihres Handelns und ziehen in Absprache selbstständig die nötigen Schlussfolgerungen in komplexen Situationen. • nehmen die Unterschiede zwischen Schwangerschaft-, Geburts- und Wochenbettverläufen sowie der unterschiedlichen Entwicklungsphasen der Neugeborenen differenziert wahr, können diese strukturiert und situationsangemessen beschreiben sowie auf Grundlage der Einordnung in den Gesamtkontext Handlungsoptionen entwickeln und adressatengerecht kommunizieren. • praktizieren eine effektive, interdisziplinäre und kollegiale Zusammenarbeit mit dem Fokus der optimalen Versorgung von Mutter, Kind und Familie. • überprüfen, entwickeln und erweitern kontinuierlich ihr professionelles Wissen und ihre Fertigkeiten, um den sich verändernden Bedingungen in Gesellschaft, Wissenschaft und Politik im Sinne einer effektiven Hebammenversorgung gerecht zu werden.

	• erkennen die Bedeutung von geburtshilflichen Leitlinien und Expertenstandards für das praktische Handeln, setzen evidenzbasierte Praktiken situationsbezogen um und reflektieren diese kritisch. • können zu praxisrelevanten Fragestellungen nationale und internationale wissenschaftliche Studienergebnisse in deutscher und englischer Sprache recherchieren, diese verstehen und unter Berücksichtigung der individuellen geburtshilflichen Situation umsetzen. • entwickeln in unterschiedlichen Settings eigene Fragestellungen zu praxisrelevanten Themen und können diese unter Einbezug von Theorie und Praxis bearbeiten. • entwickeln Handlungsoptionen auf Basis setting- und systembezogener Unterschiede im Kontext der Hebammenarbeit unter Einbezug von Theorie und Praxis. • kennen unterschiedliche Beratungsansätze, setzen sich intensiv mit der Rolle und der Verantwortung des*der Beratenden auseinandersetzen und fördern informierte Entscheidungsfindungsprozesse. • unterstützen die Frau und ihre Familie, Verantwortung für die eigene Gesundheit und die ihrer Kinder durch Förderung eines gesunden Lebensstils zu übernehmen. • beurteilen die Praxis in Beziehung zur gültigen Gesetzgebung und dem Ethikkodex, erkennen eigene Werte und Überzeugungen, ohne sie auf andere zu übertragen und berücksichtigen diese Haltung während der Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit. • erheben relevante Befunde, um die Situation der Schwangeren, Gebärenden, Wöchnerin und des Ungeborenen bzw. Neugeborenen einzuschätzen und richten ihr weiteres Vorgehen auf Grundlage der vorliegenden Gesamtsituation aus. • prüfen die Qualität und Wirksamkeit ihres Handelns und ziehen in Absprache selbstständig die nötigen Schlussfolgerungen in komplexen Situationen. • schätzen den Lebenskontext und die speziellen Bedürfnisse der Frau, des Neugeborenen und ihrer Familie auch unter schwierigen Umständen ein und berücksichtigen eine kultursensible Betreuung. • achten auf das Gebot der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit, ohne die Bedürfnisse der Frau und die eigene physische und psychische Gesundheit aus dem Blick zu verlieren. • sind sich der Sensibilität und Relevanz der vorliegenden Situation für die Frau und ihre Familie bewusst und gestalten Kommunikation, Interaktion und Beratung angemessen, (selbst-)reflektiert und fachkompetent sowie an den individuellen Bedürfnissen und Ressourcen der Frau, des Neugeborenen und der Familie orientiert. • leiten die Frau und ihre Familie verantwortungsvoll und individuell durch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett beraten sie umfassend und ermöglichen eine persönliche informierte Entscheidung.

	• kommunizieren empathisch und effektiv mit der Frau und ihrer Familie sowie dem geburtshilflichen Team und anderen Berufsgruppen. • sind bereit zu einem gemeinsamen Reflexionsprozess und reflektieren die eigene Haltung und das eigene Handeln kontinuierlich. • sind empathie-, konflikt- und teamfähig und beschreiben eine vorhandene Situation bezogen auf den*die Empfänger*in strukturiert und fokussiert und zeigen folgerichtig angemessene Handlungsoptionen auf. • sind sich der Relevanz eines professionellen Umgangs mit den Angehörigen der eigenen Profession als auch den Angehörigen anderer Professionen bewusst und fördern durch eine angemessene Kommunikation die interdisziplinäre Zusammenarbeit auch in Notfallsituationen.
Inhalte des Moduls:	• Unterstützung und Anleitung der Eltern • Hyperbilirubinämie des Neugeborenen • Betreuung nach Sectio caesarea und vaginal-operativer Geburt • Betreuung nach besonderen Situationen während Geburt und Nachgeburtsphase • Komplikationen im Wochenbett • Stillprobleme, Abpumpen und Flaschenfütterung • Betreuung bei psychischen Stimmungskrisen • Komplikationen beim Neugeborenen • Erstellung eines Behandlungsplans • Planung, Durchführung und Evaluation der Betreuung in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett • Erhebung einer geburtshilflich relevanten Anamnese und Erstellung eines Behandlungsplans • Einschätzung komplexer Situationen und Planung der weiteren Betreuung • Beratung, Anleitung und Betreuung von Schwangeren, Gebärende und Wöchnerinnen • Schwangerenberatung und -vorsorge • Umfassende Geburtsbetreuung in allen Phasen der Geburt • Entscheidungen in komplexen Geburtssituationen treffen • Vertiefung Kreißsaalorganisation • Notfallsituationen erkennen und adäquat handeln • Umfassende Betreuung von Mutter und Kind nach der Geburt
Art der Lehrveranstaltung(en):	Praktische Studienphase Reflexionsseminar
Lernformen:	Arbeitsgebundenes Lernen Arbeitsverbundenes Lernen Arbeitsbezogenes Lernen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Bekanntgabe bei Bedarf

Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	Die für das Modul erforderliche Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen, werden zu Beginn des Semesters durch die*den Lehrende*n bekannt gegeben.

8 4.-7. Fachsemester, entspricht dem 1.-4. Studiensemester

8.1 Gesundheitswissenschaftliche Grundlagenmodule

Modul: Gnq01	**Modultitel:** Forschungsmethoden in den Gesundheitswissenschaften und Hebammenforschung	
Modulverantwortliche: Prof.in Dr.in Ute Lange, Prof. Dr. Michael Schuler		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Science	**Studienhalbjahr:** Sommer- und Wintersemester	**Modulart:** Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 14 CP (8+6)	**Arbeitsbelastung gesamt:** 420 Stunden (240+180)	**Präsenzzeit:** 140 Stunden (80+60) **Selbstlernzeit:** 280 Stunden (165+120)
Dauer und Häufigkeit: jährlich, 5 SWS im SoSe und 4 SWS WiSe	**Teilnahmevoraussetzung:** keine	**Sprache:** deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Absolvent*innen • kennen die Grundlagen der Disziplinen Epidemiologie und Statistik und wenden diese an. • wissen um Nutzen, Grenzen und Notwendigkeit des evidenzbasierten Arbeitens und gehen in ihrem professionellen Handeln (in Forschung und Praxis) evidenzbasiert vor. • führen Literaturrecherchen in einschlägigen Fachdatenbanken durch • Bewerten, ordnen und gewichten die Bedeutung der Rechercheergebnisse, diskutieren diese und ziehen differenzierte Schlussfolgerungen für das eigene professionelle Handeln. • erarbeiten hebammenwissenschaftliche Fragestellungen/ Forschungsfragen und entwickeln im strukturierten, systematischen Prozess ein Forschungsdesign, welches zu evidenzbasierten Ergebnissen führt. • Kennen forschungsethische Anforderungen und setzen sich mit ihrer Bedeutung im Forschungsprozess auseinander. • Erkennen Quellen für Fehlschlüsse, von Über- und Unterschätzung der Wirksamkeit gesundheitsbezogener Interventionen sowie von gesundheitlichen Chancen und Risiken • Reflektieren ihre eigene Rolle als Forschende innerhalb eines Forschungsprozesses.	
Inhalte des Moduls:	• Grundlagen, Begriffe, Geschichte, Institutionen und Werkzeuge evidenzbasierter Forschung und Praxis • Quantitative und qualitative Sozialforschung im Vergleich • Methodik verschiedener Methoden zur Literaturrecherche • Quantitative Studiendesigns (Surveys, Dokumentenanalyse)	

	• Klinische Studien: RCT, prognostische Studien, Diagnostikstudien • Qualitative Erhebungs- und Auswertungsverfahren (Interviews, Beobachtung, Inhaltsanalyse) • Mixed Methods • Forschungsethik
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung Seminar
Lernformen:	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Prüfung: Hausarbeit (6 Wochen)
Verwendbarkeit des Moduls	Hnq12
(Grundlagen-) Literatur:	Die für das Modul erforderliche Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen, werden zu Beginn des Semesters durch die*den Lehrende*n bekannt gegeben.

Modul: Gnq02	**Modultitel:** Interpersonelle und interprofessionelle Kommunikation und Beratung	
Modulverantwortliche: Prof.in Dr.in Eike Quilling		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Science	**Studienhalbjahr:** Sommersemester	**Modulart:** Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 CP	**Arbeitsbelastung gesamt:** 300 Stunden	**Präsenzzeit:** 90 Stunden **Selbstlernzeit:** 210 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich, 6 SWS; SoSe	**Teilnahmevoraussetzung:** keine	**Sprache:** deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Absolvent*innen • kennen die Bedeutung interpersoneller und interprofessioneller Kommunikation im Kontext der gesundheitlichen Versorgung und können für den Prozess förderliche, hinderliche und einschränkende Faktoren identifizieren und analysieren. • begründen und richten ihr professionelles Handeln in klientenorientierten und interprofessionellen Settings auf der Grundlage von Kommunikationstheorien (aus Psychologie, Soziologie und den Kommunikationswissenschaften) aus.	

	• sind in der Lage, auf der Grundlage kommunikativer Kompetenzen interprofessionelle Handlungssituationen und -anforderungen zu bewältigen und interprofessionelle Prozesse in Netzwerken und Arbeitskreisen des Gesundheits- und Sozialwesens aktiv mitzugestalten, weiterzuentwickeln und ggf. über Sektorengrenzen hinaus neu zu definieren. • schätzen Situationen und deren Potenzial angemessen ein und wirken gemeinsam mit den Klient*innen auf eine optimale Gesundheitsversorgung, bzw. zur Verbesserung des individuellen Gesundheitsverhaltens hin. Abweichendem und herausforderndem Verhalten von Interaktionspartner*innen und Klienten*innen sowie Konflikten in Interaktionsbeziehungen begegnen sie adäquat und mit wertschätzender Haltung. • reflektieren ihre eigene professionelle Rolle und die damit verbundenen Aufgaben und definieren ihre interprofessionellen Arbeitsbeziehungen.
Inhalte des Moduls:	• Kommunikationstheorien • Gesprächstechniken in klientenorientierten Interaktionen • Grundlagen Motivationstheorien • Beratung • Kollegiale Beratung • Lernen lernen (Lernstrategien & Lerntheorien) • Stress, Coping und Resilienz • Rollentheorien & Reflektion der eigenen Rolle • Beziehungen herstellen • Gesprächsführung • Gruppen (insbesondere Team) und Macht • Moderation & Präsentation • Interprofessionelle Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung • Systemübergreifende Kooperation • Instrumente der Vernetzung
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung Seminar
Lernformen:	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Mündliche Prüfung (15 Minuten)
Verwendbarkeit des Moduls	

(Grundlagen-) Literatur:	Die für das Modul erforderliche Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen, werden zu Beginn des Semesters durch die*den Lehrende*n bekannt gegeben.

Modul: Gnq03	**Modultitel:** Professionelles Handeln der Hebamme im Gesundheitssystem	
Modulverantwortliche: Prof.in Dr.in Ute Lange		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Science	**Studienhalbjahr:** Wintersemester	**Modulart:** Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 CP	**Arbeitsbelastung gesamt:** 180 Stunden	**Präsenzzeit:** 60 Stunden **Selbstlernzeit:** 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich, 4 SWS WiSe	**Teilnahmevoraussetzung:** keine	**Sprache:** deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Absolvent*innen • sind mit den grundlegenden Strukturen im deutschen Gesundheitswesen (insbesondere bezogen auf die Hebammenarbeit) den historischen Wurzeln, den Prinzipien der sozialen Sicherung und den Akteuren als Basis der gesundheitlichen Versorgung vertraut. Sie können diese vor dem Hintergrund der Entwicklung des Sozialstaates und der politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen beurteilen. • stellen Vorteile und Grenzen der sektoralen Organisation des Gesundheitssystems im Hinblick auf den Versorgungsbedarf sowie grundlegende gesundheitspolitische Fragen der Finanzierung, Leistungserbringung und Sicherstellung der gesundheitlichen Versorgung auf Grundlage von Daten dar. • beschreiben Interessen und Aktivitäten der Akteure, bewerten kritisch ihr Zusammenwirken aus einer nutzerorientierten Perspektive und leiten hieraus Handlungsfelder für eine interprofessionelle Zusammenarbeit von Hebammen und anderen Akteuren in der Versorgung von Frauen in der reproduktiven Lebensphase ab. • können wesentliche Merkmale des deutschen Gesundheitssystems und der Hebammenarbeit im internationalen Vergleich erklären und Ansätze zur Regulierung sowie zentrale politische Herausforderungen hieraus ableiten. • können unterschiedliche Perspektiven zu Fragen von Gesundheit und Krankheit einnehmen und daraus Konsequenzen für Interventionen und Perspektiven für die Weiterentwicklung der gesundheitlichen Versorgungsqualität in einem hebammenspezifischen beziehungsweise interprofessionellen Kontext kritisch bewerten.	

Inhalte des Moduls:	• Handlungsebenen und Akteure im Gesundheitswesen • Struktur des Gesundheitssystems und Rolle der Hebamme • Das Krankenversicherungssystem und seine Finanzierung • Das deutsche Gesundheitssystem im internationalen Vergleich • Gesundheitsförderung und Prävention • Ambulante/stationäre Versorgung • Besondere Versorgungsformen • Querschnittsthemen aus einer Public Health Perspektive • Gesundheitsökonomische Grundlagen • Grundlagen des Qualitätsmanagements im Gesundheitswesen • Steuerung im Gesundheitswesen
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung Seminar Fachpraktisches Seminar
Lernformen:	Seminaristische Gruppenarbeit Simulationen Problemorientiertes Lernen mit Diskussion
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Prüfung: Klausur (90 Minuten)
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	Die für das Modul erforderliche Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen, werden zu Beginn des Semesters durch die*den Lehrende*n bekannt gegeben.

Modul: Gnq04	**Modultitel:** Reflektierte Praxis in erweiterten Handlungsfeldern und interprofessionellen Fallkonferenzen	
Modulverantwortliche: Prof.in Dr.in Martina Schlüter-Cruse		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Science	**Studienhalbjahr:** Sommersemester	**Modulart:** Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 CP	**Arbeitsbelastung gesamt:** 180 Stunden	**Präsenzzeit** (hsg)**:** 40 Stunden
		Präsenzzeit (Einrichtung)**:** 90 Stunden

		Selbstlernzeit: 50 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich, 8,7 SWS, SoSe	**Teilnahmevoraussetzung:** keine	**Sprache:** deutsch

Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Absolvent*innen • sind sich der Relevanz eines professionellen Umgangs mit den Angehörigen der eigenen Profession und insbesondere den Akteuren anderer Professionen bewusst und fördern durch angemessene Kommunikation und Kooperationsstrategien die Zusammenarbeit interprofessionell ausgehandelter Ziele. • sammeln Erfahrungen und Einblicke in ihnen bisher unbekannten Handlungsfeldern wie beispielsweise der Versorgungspraxis in nationalen oder internationalen Kontexten oder in innovative Handlungsfelder wie Projekt-, Personal- und Qualitätsmanagements, Leitungs- und Führungstätigkeiten. • sind sich der spezifischen Anforderungen an den Hebammenberuf in unterschiedlichen Versorgungssettings und erweiterten Berufsfeldern der Frauen- Kinder- und Familiengesundheit bewusst, reflektieren diese und leiten daraus Konsequenzen für ihre Haltung und ihr (berufliches) Handeln ab. • sind in der Lage ihre Haltung sowie das eigene Handeln zu reflektieren, empathisch-, konflikt- und teamfähig zu reagieren und Situationen empfänger*innenbezogen strukturiert und fokussiert zu gestalten. • überprüfen, entwickeln und erweitern kontinuierlich ihr professionelles Wissen und ihre Fertigkeiten, um den sich verändernden Anforderungen an und innovativen Feldern des Hebammenhandelns im Sinne einer familienorientierten geburtshilflichen Versorgung gerecht zu werden.
Inhalte des Moduls:	• Begleitung und Betreuung von schwangeren Frauen, Gebärenden und Familien in unterschiedlichen Versorgungssettings • Begleitung von Anleitungs-, Schulungs- und Beratungsprozessen in der geburtshilflichen Versorgungspraxis • Begleitung von Anleitungs-, Schulungs- und Beratungsprozessen im Kontext der beruflichen Fort- und Weiterbildung • Mitwirkung bei der Implementierung innovativer Praxiskonzepte • Kennenlernen von Maßnahmen der Personalführung und der Personalentwicklung • Kooperation mit Berufsgruppen und Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens • Nutzerinnenorientierte Versorgungsgestaltung in Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit • Reflektion der eigenen Rolle in einem neuen Handlungsfeld • Gemeinsames Fallverständnis aller beteiligten Professionen • Evidenzbasierte Praxis • Rollenverständnis in einem interprofessionellen Setting

	• Verantwortlichkeiten in einem interprofessionellen Team
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung Seminar
Lernformen:	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Nachweis über die Ableistung der erforderlichen Praxisstunden. Schriftliche Prüfung: Hausarbeit (Portfolio/Praktikumsbericht, 6 Wochen)
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	Die für das Modul erforderliche Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen, werden zu Beginn des Semesters durch die*den Lehrende*n bekannt gegeben.

8.2 Fachwissenschaftliche Module

Modul: Hnq05	**Modultitel:** Theoretische Grundlagen der Hebammenkunde	
Modulverantwortliche: Prof.in Dr.in Ute Lange		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Science	**Studienhalbjahr:** Sommersemester	**Modulart:** Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 12 CP	**Arbeitsbelastung gesamt:** 360 Stunden	**Präsenzzeit:** 120 Stunden **Selbstlernzeit:** 240 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich, 8 SWS SoSe	**Teilnahmevoraussetzung:** keine	**Sprache:** deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Absolvent*innen • beschreiben den Beruf der Hebamme in seinen Merkmalen (Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett) und reflektieren die Entwicklungen des Berufes sowohl historisch als auch zukunftsorientiert im Gesundheitssystem aus einer professionstheoretischen Perspektive. • kennen relevante Theorien, Modelle, Konzepte und schätzen deren Bedeutung für die praktische Hebammenarbeit ein. • verstehen die Bedeutung und Inhalte der Hebammenwissenschaft und -forschung und entwickeln ein wissenschaftlich fundiertes Verständnis für Frauen und ihre Familien aus unterschiedlichen (Sub)Kulturen und Milieus. • verfügen über die für den Hebammenberuf relevanten theoretischen Kenntnisse der verbalen und nonverbalen Kommunikation und Interaktion, können diese in Beratungssituationen anwenden und mögliche Hindernisse identifizieren, analysieren und beheben. • berücksichtigen in ihrem Berufsbild sowohl ethische als auch gesellschaftliche, sozial- und gesundheitspolitische Aspekte • verfügen über theoretisches Wissen zu anderen Gesundheitsfachberufen, analysieren die Schnittstellen und deren Stellung im Gesundheitswesen. • entwickeln aus einer reflektierten berufsethischen Haltung professionelle und konstruktive Ansätze zur interprofessionellen Kommunikation und Interaktion und mit einer nutzer*innenzentrierten Perspektive und fördern den hebammenspezifischen Beitrag in interprofessionellen Teams.	
Inhalte des Moduls:	▪ ‚Berufsbild‘, Leitbilder ▪ Berufsgeschichte und -entwicklungen ▪ Professionstheorien ▪ Theorien, Konzepte und Modelle in Bezug auf Hebammenarbeit (Betreuung, Ethik, Beruf)	

	▪ Für die Hebammenarbeit relevante bezugswissenschaftliche Theorien, Konzepte und Modelle (aus Psychologie, Soziologie, Pädagogik, Pflegewissenschaft und Medizin) ▪ Frau-zentrierte Betreuung, Midwifery Model of Care ▪ Prävention und Gesundheitsförderung ▪ Primärversorgung in unterschiedlichen Settings ▪ Berufsrechtliche Bestimmungen (Berufsgesetze, relevante Gesetze zur Berufsausübung) ▪ Entwicklung der Professionen aus einer wissenschaftlichen Perspektive (Wissenschaft und Forschung der jeweiligen Berufe) ▪ Hebammenwissenschaft und -forschung ▪ Grundlagen der Kommunikation ▪ Rechtliche, gesellschaftliche und sozialpolitische Grundlagen
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung Seminar Fachpraktisches Seminar
Lernformen:	Wissensbasiertes Lernen Narratives Lernen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Prüfung: Hausarbeit (6 Wochen)
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	Die für das Modul erforderliche Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen, werden zu Beginn des Semesters durch die*den Lehrende*n bekannt gegeben.

Modul: Hnq06	**Modultitel:** Reflexion und Analyse des Hebammenhandelns im Kontext von Frauzentrierung und Interprofessionalität	
Modulverantwortliche: Prof.in Dr.in Ute Lange		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Science	**Studienhalbjahr:** Wintersemester	**Modulart:** Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 8 CP	**Arbeitsbelastung gesamt:** 240 Stunden	**Präsenzzeit:** 75 Stunden
		Selbstlernzeit: 165 Stunden

Dauer und Häufigkeit: jährlich, 5 SWS, WiSe	**Teilnahmevoraussetzung:** HK07, HK09, HKPS19-22, Hnq05	**Sprache:** deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Absolvent*innen • verfügen über umfassendes theoretisches, wissenschaftliches, evidenzbasiertes Fachwissen (incl. aktueller Standards und Leitlinien) sowie über die erforderlichen Fertigkeiten, um die Physiologie von Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und frühe Elternphase zu unterstützen und aufrecht zu erhalten. Sie schätzen Risiken und Pathologien ein, treffen situative Entscheidungen und leiten notwendige Maßnahmen/Interventionen (auch bezüglich Gesundheitsförderung und Prävention) ein und führen sie gegebenenfalls durch. • praktizieren bei nicht-physiologischen Verläufen eine effektive, interprofessionelle, kollegiale Zusammenarbeit mit dem Fokus, der optimalen Versorgung von Mutter, Kind und Familie. • erkennen die Bedeutung kultureller Faktoren in der Phase der Eltern- bzw. Familienwerdung und analysieren die Auswirkungen von kulturellen Bedingungen auf die Gesundheit von Mutter, Kind und Familie. Sie beziehen den ethnischen, sozialen und kulturellen Kontext in die Betreuung mit ein, respektieren ihn und beraten kontextspezifisch. • reflektieren die gesellschaftliche Bedeutung und ihre Rolle als Hebamme – sowohl regelhaften als auch in schwierigen Schwangerschaften und Geburtssituationen, in interdisziplinären Kontexten wie auch in innovativen Bereichen und integrieren dieses Wissen in ihr Hebammen-Handeln. • prüfen die Qualität und Wirksamkeit ihres Handelns und ziehen die nötigen Schlussfolgerungen immer mit dem Fokus der optimalen Versorgung von Mutter, Kind und Familie. • gestalten Kommunikation, Interaktion und Beratung effektiv und angemessen, (selbst-) reflektiert und fachkompetent (auch in schwierigen Situationen) in partnerschaftlicher Zusammenarbeit sowohl mit der Frau und ihre Familie als auch mit anderen Berufsgruppen. • setzen sich mit Konzepten der Bewältigung von Stress und der Verarbeitung traumatischer Situationen auseinander – sowohl in Bezug auf die Gebärenden (und deren Partner*innen) als auch auf ihre eigene professionelle Rolle.	
Inhalte des Moduls:	• evidenzbasierte Hebammenarbeit • Entwicklung evidenzbasierter Betreuungskonzepte • Kommunikation in schwierigen Situationen • interprofessionelle Kooperation und Zusammenarbeit • Ansätze und Konzepte professioneller Beratung und Begleitung • Kontextbezogene Verhaltensprävention • Betreuung im kulturellen Kontext	

	• Rolle der Hebamme im interprofessionellen Team bzw. in der interprofessionellen Zusammenarbeit • Instrumente und Konzepte zur Risikoabwägung • Fallbesprechungen (mono- und interdisziplinär) • Clinical Reasoning • Anwendung und kritische Reflexion relevanter (auch internationaler) Leitlinien
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung Fachpraktisches Seminar
Lernformen:	Wissensbasiertes Lernen Problembasiertes/fallbezogenes Lernen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Prüfung: Hausarbeit (6 Wochen, Fallreflexion)
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	Die für das Modul erforderliche Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen, werden zu Beginn des Semesters durch die*den Lehrende*n bekannt gegeben.

Modul: Hnq07	**Modultitel:** Anleitung, Schulung und Beratung	
Modulverantwortliche: Prof.in Dr.in Martina Schlüter-Cruse		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Science	**Studienhalbjahr:** Wintersemester	**Modulart:** Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 CP	**Arbeitsbelastung gesamt:** 300 Stunden	**Präsenzzeit:** 110 Stunden **Selbstlernzeit:** 190 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich, 7,33 SWS; WiSe	**Teilnahmevoraussetzung:** keine	**Sprache:** deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Absolvent*innen • stehen den Lernenden im Lernprozess unterstützend zur Seite und fördern sie individuell • berücksichtigen wissenschaftliche Forschung am Lernort und bei den Lernenden • haben Kenntnisse über angemessene Lernstrategien, um praktisches Lernen auf akademischem Niveau zu ermöglichen • fördern ein positives Lernklima • sind in der Lage Anleitungssituationen nach didaktischen zu Prinzipien zu planen und durchzuführen • sie reflektieren ihre eigene professionelle Rolle und die damit verbundenen Aufgaben • unterstützen die Lernenden bei einer kritischen Selbstreflexion • beurteilen die Leistungen der Lernenden auf der Grundlage festgelegter Kriterien • integrieren interprofessionelle Aspekte und beziehen Schnittstellen ein	
Inhalte des Moduls:	• Rechtliche Rahmenbedingungen und Vorgaben von Praxisanleitung • Gesprächsführung, Kommunikation und Rhetorik in Anleitungssituationen • Grundlagen pädagogischer Modelle • Lern- und Leistungsmotivation • Anleitungssituationen vorbereiten, durchführen und evaluieren • Umgang mit Konflikten und Maßnahmen der Konfliktprävention • Instrumente für die Praxisanleitung • Objektiv bewerten und prüfen • Prüfungsarten und Bewertungsmaßstäbe • Fallreflexion	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung Seminar Fachpraktisches Seminar	
Lernformen:	Wissensbasiertes Lernen	

	Narratives Lernen Fallbasiertes Lernen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Mündliche Prüfung (15 Minuten)
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	Die für das Modul erforderliche Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen, werden zu Beginn des Semesters durch die*den Lehrende*n bekannt gegeben.

Modul: Hnq08	**Modultitel:** Frauengesundheit	
Modulverantwortliche: Prof.in Dr.in Ute Lange		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Science	**Studienhalbjahr:** Sommersemester	**Modulart:** Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 8 CP	**Arbeitsbelastung gesamt:** 240 Stunden	**Präsenzzeit:** 80 Stunden
		Selbstlernzeit: 160 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich, 5,33 SWS; SoSe	**Teilnahmevoraussetzung:** keine	**Sprache:** deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Absolvent*innen • setzen sich mit der Bedeutung der reproduktiven Lebensphase in Hinblick auf die Gesundheit der Frau auseinander und betonen den Stellenwert von uneingeschränkter Partizipation und deren Einfluss auf die Lebensqualität der Frau. • verfügen über Wissen und benennen Möglichkeiten und Strategien zur Gesunderhaltung und Gesundheitsförderung, zur Verhaltens- und Verhältnisprävention sowie die Relevanz der Verhinderung sexuell übertragbarer Erkrankungen hinsichtlich der Auswirkungen auf Sexualität, Schwangerschaft und Geburt. • kennen die Grundlagen der Psychosomatik insbesondere in Bezug auf die Frauenheilkunde. Wählen Maßnahmen zur Förderung und Unterstützung von Frauen mit chronischer Erkrankung beziehungsweise Behinderung aus, und führen diese ggf. durch und bewerten sie. • verfügen über fachliches und methodisches Wissen zur Familienplanung und deren Bedeutung in den unterschiedlichen Lebensphasen von Frauen – auch in Bezug auf ungewollte Kinderlosigkeit und Teenagerschwangerschaften – und integrieren diese situationsgerecht in ihr Hebammen-Handeln. • analysieren lebensweltspezifische und altersentsprechende Bedürfnisse von Individuen im Blick auf Sexualität und Kinderwunsch und wissen um die Bedeutung der interdisziplinären Beratung und Betreuung – auch im Rahmen von Konfliktfeldern wie häuslicher Gewalt, weibliche Genitalbeschneidung oder auch Teenagerschwangerschaften. • setzen sich mit Konzepten zur Geschlechtsidentität, genderspezifischen Terminologie, sozialer Ungleichheit und Normativität auseinander und reflektieren kritisch deren gesundheitlichen Folgen für das Individuum und dessen gesellschaftliche Bedeutung. • erkennen die eigenen Möglichkeiten und Grenzen des Verantwortungsbereichs in der Förderung von Frauengesundheit und Partizipation • reflektieren eigene und fremde Werte/Haltungen und deren Auswirkungen auf die Beratung und Betreuung von Frauen/Familien.	

Inhalte des Moduls:	• Gesundheit der Frau in der reproduktiven Lebensphase
	  ○ Frau sein in unserer Gesellschaft
	  ○ Kritische Lebensereignisse und Bewältigungsmöglichkeiten
	• Genderspezifische Kommunikation/Terminologie
	• Psychosomatische Aspekte der Frauengesundheit
	• Analyse und Reflexion der eigenen Haltung und Werte bezüglich der reproduktiven Gesundheit von Frauen
	• Sexualität und Familienplanung
	• Biopsychosoziale Gesunderhaltungs- und Rehabilitationskonzepte
	• Lebensqualität und Versorgungsqualität
	• Soziale Teilhabe, Integration, Inklusion und Exklusion
	• Soziale Ungleichheit und Gesundheit
	• Konzepte zur Normalität und Normativität
	• Familienplanung und besondere Problemstellungen (ungewollte Kinderlosigkeit, Sterilitätsbehandlung, Reproduktionsmedizin, Pflegekinder und Adoption)
	• Aufklärung / Sexualerziehung in verschiedenen Altersgruppen sowie spezifische Beratungs- bzw. Betreuungsangebote
	• Interdisziplinäre Beratung und Betreuung im Rahmen von Konfliktfeldern der Frauengesundheit
	• Versorgungskonzepte im Kontext von Kultur und sozialer Ungleichheit

Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung Seminar
Lernformen:	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Mündliche Prüfung (15 Minuten)
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	Die für das Modul erforderliche Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen, werden zu Beginn des Semesters durch die*den Lehrende*n bekannt gegeben.

Modul: Hnq09	**Modultitel:** Interprofessionelles Simulationstraining im geburtshilflichen Kontext	
Modulverantwortliche: Barbara Beck		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Science	**Studienhalbjahr:** Sommersemester	**Modulart:** Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 CP	**Arbeitsbelastung gesamt:** 180 Stunden	**Präsenzzeit:** 60 Stunden
		Selbstlernzeit: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich, 4 SWS; SoSe	**Teilnahmevoraussetzung:** keine	**Sprache:** deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Absolvent*innen • setzen sich kritisch mit dem Thema Entscheidungsfindungsprozessen, Fehlermanagement und Fehlerkultur und Risikomanagement in klinischen und außerklinischen Einrichtungen des Gesundheitswesens auseinander. • sind in der Lage, berufliche Handlungskompetenz unter dem Gesichtspunkt der Rahmenbedingungen der klinischen und außerklinischen Einrichtungen des Gesundheitswesens zu reflektieren. Sie identifizieren und analysieren Problembereiche und Kontextfaktoren (eigene und anderer Professionen) der Fehlerentstehung aus ihrem beruflichen Alltag – auch in interprofessionellen Settings. • analysieren und strukturieren Aufgaben bzw. Problemstellungen in Notfallsituationen bzw. bei kritischen Ereignissen selbstständig, erarbeiten hierfür geeignete Lösungen und stimmen diese mit den anderen beteiligten Professionen ab. Sie kennen Instrumente zur Steuerung und Lösung von Zwischenfällen bzw. kritischen Ereignissen, analysieren klinische Entscheidungsfindungsprozesse und reflektieren ihr gemeinsames Handeln kritisch. • sind in der Lage, in Notfallsituationen wertschätzend und mit allen beteiligten Professionen verständlich zu kommunizieren. Sie fördern den interdisziplinären Dialog. Sie vertreten verantwortungsvoll ihre fachliche Rolle in einem interprofessionellen Arbeitszusammenhang. • erkennen die Besonderheiten eines interprofessionell zusammenarbeitenden Teams. Mit grundlegenden Kenntnissen von Kooperationsstrategien besprechen sie professionsspezifische Ziele interprofessionell. Sie können Zusammenhänge zwischen klinischen Entscheidungsfindungsprozessen und einem konstruktiven Umgang mit Fehlern herstellen. • Qualitätsindikatoren der Patientensicherheit.	
Inhalte des Moduls:	• Fehler- und Risikomanagement • Fehlerkultur und Umgang mit Fehlern im Gesundheitswesen	

	• Fehlerquellen in klinischen Einrichtungen • Patientensicherheit • CIRS (Critical Incident Reporting System) • Human Factors • Crisis Resource Management im Gesundheitswesen • Analyse von klinischen Entscheidungsfindungsprozessen • Interprofessionelle Zusammenarbeit und Fallverständnis der Professionen, Chancen und Möglichkeiten einer interprofessionellen Zusammenarbeit • Identitätsbildung und Rollenverständnis in einem interprofessionellen Setting, Verantwortlichkeiten in einem interprofessionellen Team • Kommunikationsübungen (rangdynamische Positionen, Speaking Up, strukturiertes Erklären, Kommunikation in Stresssituationen, Metakommunikation, Leitung und Kontrolle von Kleingruppen, Beruhigen von Patienten/ Angehörigen in Notfällen, Persönlichkeitstypologien, interprofessionelle Zusammenarbeit, ESBAR) • Training/ Schulung von Fertigkeiten bei geburtshilflichen Notfällen • Simulationstrainings von pädiatrischen als auch gynäkologisch-geburtshilflichen Notfällen • Patientenperspektive
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung Fachpraktisches Seminar
Lernformen:	Wissensbasiertes Lernen Narratives Lernen Fallbasiertes Lernen Videoanalyse Simulationstraining
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Mündliche Prüfung (Gruppenpräsentation)
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	Die für das Modul erforderliche Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen, werden zu Beginn des Semesters durch die*den Lehrende*n bekannt gegeben.

<table>
<tr><td>Modul: Hnq12</td><td colspan="2">Modultitel: Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben</td></tr>
<tr><td colspan="3">Modulverantwortliche: Prof.in Dr.in Ute Lange, Prof. Dr. Michael Schuler</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsstufe:
Bachelor of Science</td><td>Studienhalbjahr:
Sommer- und Wintersemester</td><td>Modulart:
Pflichtmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Leistungspunkte (Credits):
16 CP</td><td rowspan="2">Arbeitsbelastung gesamt:
480 Stunden</td><td>Präsenzzeit:
160 Stunden</td></tr>
<tr><td>Selbstlernzeit:
320 Stunden</td></tr>
<tr><td>Dauer und Häufigkeit:
jährlich, 2,7 SWS im SoSe und 8 SWS im WiSe; jährlich</td><td>Teilnahmevoraussetzung:
Erfolgreicher Abschluss Gnq01</td><td>Sprache:
deutsch</td></tr>
<tr><td>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</td><td colspan="2">Die Absolvent*innen
• identifizieren, lesen und bewerten nationale und internationale Literatur. Die Inhalte deutsch- und englischsprachiger Publikationen präsentieren und diskutieren sie kritisch (ggf. in englischer Sprache).
• setzen sich vertieft mit einem für die Hebammenarbeit relevanten Thema auseinander, nachdem sie Forschungsbedarfe in der eigenen Disziplin identifiziert haben.
• begründen und planen Forschungsprojekte für die Hebammentätigkeit und erstellen Projektskizzen, bzw. Exposés, gegebenenfalls führen sie sie durch
• schätzen die ethische Tragweite von Forschungsvorhaben ein und wissen um die Relevanz sowie die Erstellung eines Ethikantrages.
• kennen die Besonderheiten des wissenschaftlichen Schreibens – insbesondere wissenschaftlicher Publikationen und deren Veröffentlichungsmedien – sowie verschiedener Präsentations-formen im akademischen Kontext.
• präsentieren ihre Ergebnisse in angemessener Weise und treten mit Expert*innen und Laien in einen fachlichen Diskurs.
• erkennen die Bedeutung der Verknüpfung von Theorie und Praxis zur Weiterentwicklung der beruflichen Praxis (indem sie die Praxis kritisch-reflexiv und anhand der Studienlage betrachten). Ihr Wissen beziehen sie eigenständig auf den Hebammenberuf, analysieren den Veränderungsbedarf in der Praxis, setzten wissenschaftliche Erkenntnisse in der Praxis um und evaluieren die Auswirkungen für die Hebammenarbeit. Dabei verbinden sie erworbene fachliche sowie überfachliche Kompetenzen.</td></tr>
<tr><td>Inhalte des Moduls:</td><td colspan="2">• Verzahnung von Wissenschaft und Praxis
• Ableiten einer Forschungsfrage aus der Praxis und der Literatur
• Aufbau, Durchführung und Bericht einer systematischen Literaturrecherche (national und international)
• kritische Beurteilung der Qualität von Publikationen</td></tr>
</table>

	• Planung eines Forschungsprojekts zu einem hebammenrelevanten für Hebammen relevanten Thema (Projektskizze) • kKritische Reflexion des selbstgewählten Themas • Vertiefung wissenschaftlichen Arbeitens • Erstellen eines Ethikantrages • Präsentation von wissenschaftlichen Arbeitsergebnissen in Form von Vorträgen, Postern und Publikationen • Abstracts schreiben (deutsch und englisch) • Fachenglisch
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung Seminar Fachpraktisches Seminar
Lernformen:	Wissensbasiertes Lernen Forschungsbasiertes Lernen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Voraussetzung zur Teilnahme an der Prüfung ist die Studienleistung: ausformulierter Ethikantrag für das Bachelor-Projekt Mündliche Prüfung (15 Minuten)
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	Die für das Modul erforderliche Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen, werden zu Beginn des Semesters durch die*den Lehrende*n bekannt gegeben.

8.3 Wahlpflichtmodule

Modul: Hnq10a	**Modultitel:** Erweiterte Kompetenzen im Qualitätsmanagement	
Modulverantwortliche: Prof.in Dr.in Martina Schlüter-Cruse		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Science	**Studienhalbjahr:** Sommersemester	**Modulart:** Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 CP	**Arbeitsbelastung gesamt:** 180 Stunden	**Präsenzzeit:** 60 Stunden **Selbstlernzeit:** 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich, 4 SWS; SoSe	**Teilnahmevoraussetzung:** keine	**Sprache:** deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Absolventen*innen • verfügen über grundlegende Kenntnisse des Qualitätsmanagementsystems sowie die QM-Grundsätze und können die Aspekte in ihre Einrichtung übertragen. • Besitzen einen Überblick über die Ziele und Inhalte der Norm DIN EN ISO 9001 und können die Anforderungen der Norm branchen- und einrichtungsspezifisch übertragen – sie kennen die Qualitätsmanagementnormen, die im Gesundheits- und Sozialwesen bedeutsam sind sowie verwandte Managementnormen. • kennen die wesentlichen Funktionen und Bausteine eines QM-Systems sowie die Anforderungen in Bezug auf die Entwicklung, wirken bei der Gestaltung, dem Aufbau und der Pflege eines prozessorientierten Managementsystems mit und können Arbeitsprozesse in Qualitätszirkeln und Projektgruppen leiten. • sind in der Lage, Prozesse zu bewerten und Maßnahmen zur Verbesserung abzuleiten. • wissen um verschiedene Qualitätswerkzeuge und sind befähigt, diese anzuwenden. • Wissen, um den Umgang mit dem Prüfmittelmanagement und wissen, wann ein Prüfmittel für die jeweilige Anwendung geeignet ist. • kennen die Formen und Anwendungen von Dokumenten und können einfache Dokumente selbst erstellen. • reflektieren den Zusammenhang zwischen Kunde, Qualitätsmanagementsystem und Unternehmenserfolg. • verfügen über praxisorientiertes Wissen im Qualitätsmanagement. • können ihr professionelles Handeln an Qualitätsanforderungen ausrichten. • können operative Anforderungen von strategischen Anforderungen unterscheiden. • verstehen die Grundlagen für die Begriffe Prozessfähigkeit und Prozessbeherrschung	

Inhalte des Moduls:	• Grundzüge eines Qualitätsmanagementsystems • Der Qualitätsbegriff • Normen im Bereich des Qualitätsmanagements am Beispiel von DIN EN ISO 9001 • Grundlagen des Prozessmanagements: Definition Prozess, Prozessorientierung und Prozessbeschreibung • Grundlagen des Kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) • Formen und Anwendung von Dokumenten und Dokumentationssystemen, Lenkung von Dokumenten und Aufzeichnungen • Grundlagen Messung und Prüfung • Qualitätsmethoden, Qualitätswerkzeuge und QM-Tools • Einführung in das Auditwesen
Art der Lehrveranstaltung(en)[1]:	Vorlesung Seminar
Lernformen:	Seminaristische Gruppenarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Prüfung: Klausur (90 Minuten)
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	Die für das Modul erforderliche Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen, werden zu Beginn des Semesters durch die*den Lehrende*n bekannt gegeben.

Modul: Hnq10b	**Modultitel:** Ultraschall	
Modulverantwortliche*r: Prof.in Dr.in Cornelia Kolberg-Liedtke, Corinna Falk		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Science	**Studienhalbjahr:** Sommersemester	**Modulart:** Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 CP	**Arbeitsbelastung gesamt:** 180 Stunden	**Präsenzzeit:** 90 Stunden **Selbstlernzeit:** 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich, 6 SWS; SoSe	**Teilnahmevoraussetzung:** Grundlagen der Physiologie/(Pathologie) der Schwangerschaft	**Sprache:** deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Absolventen*innen • Kennen das physikalische Prinzip des Ultraschalls im Kontext der Schwangerenversorgung sowie mögliche Risiken der Anwendung und können ihre Beratung und Handlung darauf abstimmen • Kennen die morphologischen Phasen der Embryologie und insbesondere der Fetalzeit und nutzen dies zum Abgleich für erhobene Befunde • Kennen die Mutterschaftsrichtlinien zu den empfohlenen Ultraschalluntersuchungen (Fokus auf 2. und 3. Trimenon), können sicher dazu beraten und die Basisversion dieser Untersuchungen ausführen. • Wissen um Wachstumskurven/Perzentilen zu verschiedenen fetalen Organen. • Wissen um die Bedeutung von interprofessioneller Zusammenarbeit mit Gynäkolog*innen und Pädiater*innen und beziehen diese bei Bedarf adäquat in die Betreuung der Schwangeren ein. • Kennen die sonografischen Korrelate zu den wichtigsten Krankheitsbildern in der Schwangerschaft und leiten aus diesen angemessene Handlungen, bzw. weitere Schritte in der Betreuung ab • Erlernen die Kommunikation von Untersuchungsergebnissen an Schwangere und an Fachpersonen anderer Berufsgruppen.	
Inhalte des Moduls:	• Technische Grundlagen des Ultraschalls • Embryologie • Percentilen und Wachstumskurven des Ungeborenen • Möglichkeiten und Grenzen von Ultraschaluntersuchungen durch die Hebamme, auch mit internationaler Perspektive • Ärztliche Ausbildung bezüglich der Ultraschalluntersuchungen (DEGUM) • Rechtliche und juristische Grundlagen der Ultraschalluntersuchung • Vorgehen bei besonderen Befunden und der Überleitung zur ärztlichen Versorgung • Kommunikation der Befunde	

Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung Fachpraktisches Seminar
Lernformen:	Narratives Lernen Forschendes Lernen Gruppenarbeit Fallarbeit Skillslab Ultraschall
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Mündlich-praktische Prüfung (15 Minuten)
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	Die für das Modul erforderliche Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen, werden zu Beginn des Semesters durch die*den Lehrende*n bekannt gegeben.

Modul: Hnq11a	**Modultitel:** Frühe Hilfen und Familiengesundheit	
Modulverantwortliche: Prof.in. Dr.in Ute Lange		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Science	**Studienhalbjahr:** Wintersemester	**Modulart:** Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 CP	**Arbeitsbelastung gesamt:** 180 Stunden	**Präsenzzeit:** 60 Stunden
		Selbstlernzeit: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich, 4 SWS; WiSe	**Teilnahmevoraussetzung:** keine	**Sprache:** deutsch

Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Absolventen*innen • Kennen und beschreiben die besonderen Betreuungs- und Unterstützungsbedarfe von Familien – der Individuen und der Gruppen unabhängig ihrer Konstellation und Mitgliedern – in Schwangerschaft, Wochenbett und Säuglingszeit. Sie können die Bedarfe in deren Lebensumfeld einordnen und mit anderen Akteuren des Umfeldes bei Versorgungsprozessen der Frühen Hilfen vermitteln. • Kennen ihre professionelle Rolle als Hebamme oder Familienhebamme und nutzen berufsgruppenübergreifende Netzwerke (andere Berufsgruppen, Ehrenamtliche zur Förderung der Familiengesundheit) um Unterstützungsanagebote, Maßnahmen, Perspektiven und Lösungsmöglichkeiten in den Frühen Hilfen für alle Familienmitglieder aufzuzeigen und umzusetzen. • Verfügen über umfassendes Fachwissen zu Fragen der Familienbildung und Unterstützungsbedarfe im häuslichen Umfeld und ersten Lebensjahr des Kindes, hinterfragen die Zusammenhänge kritisch und nutzen ihr Wissen (auch unter Berücksichtigung entwicklungs- und gesundheitspsychologische sowie familiensoziologische Faktoren) zur Beantwortung fallbezogener Fragestellungen. • Erarbeiten auf Basis von Fachliteratur Vorschläge – ggf. im interprofessionellen Team – für ressourcenorientierte Maßnahmen, beurteilen bestehende Konzepte und Maßnahmen und führen diese durch.
Inhalte des Moduls:	• Demografische Perspektiven • Wandel der familiären Lebensformen und Geschlechterrollen • Familiensoziologische und -psychologische Grundlagen • Aspekte von Gesundheit und Familie • Bedeutung und Einordnung Früher Hilfen für die Unterstützung von Familien • Rolle und rechtliche Grundlagen der Arbeit von Familienhebammen in den Frühen Hilfen • Lebenswelt- und gemeinwesenorientierte Arbeit mit sozial benachteiligten Familien und Netzwerkarbeit • Kinderschutz und Kindswohlgefährdung

	• Entwicklung des Kindes im ersten Lebensjahr • Dokumentation und Berichtswesen in den Frühen Hilfen und im Kontext von Kinderschutz • Akteure der Jugendhilfe • Fördernde und hemmende Aspekte einer sektorenübergreifenden Vernetzung • Internationale Modelle (Family Health Midwife) • Tätigkeitsfelder von Familienhebammen
Art der Lehrveranstaltung(en)[1]:	Vorlesung Seminar
Lernformen:	Wissensbasiertes Lernen Narratives Lernen Fallbasiertes Lernen Gruppenarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Mündliche Prüfung (15 Minuten)
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	Die für das Modul erforderliche Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen, werden zu Beginn des Semesters durch die*den Lehrende*n bekannt gegeben.

Modul: Hnq11b	**Modultitel:** Berufsbiografie	
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Philipp Eschenbeck, Irina Golz		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Science	**Studienhalbjahr:** Wintersemester	**Modulart:** Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 CP	**Arbeitsbelastung gesamt:** 180 Stunden	**Präsenzzeit:** 60 Stunden
		Selbstlernzeit: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich, 4 SWS; WiSe	**Teilnahmevoraussetzung:** Teilnehmerzahl: 6-30	**Sprache:** deutsch

Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Absolvent*innen • setzen sich kritisch mit ihrer persönlichen Lebens- und Karriereplanung auseinander und identifizieren mögliche Handlungsoptionen zur Realisierung ihrer Zielvorhaben. Sie setzen sich zur Weiterentwicklung der eigenen Berufsbiographie mit ausgewählten Skills, die besonders emanzipatorische und sozial-kommunikative Fähigkeiten fördern, kritisch auseinander. • gewinnen grundlegende Kenntnisse der Existenzgründung, bzw. -weiterentwicklung im Sektor Gesundheitund setzen sich mit beispielhaften Karrierewegen in ihrem professionellen Tätigkeitsfeld auseinander. Sie • analysieren stellen Handlungsoptionen kritisch gegenüber und reflektieren diese in Bezug auf individuelle Persönlichkeits- und Erfahrungsprofile. • sind in der Lage, persönliche Entwicklungsprozesse für individuelle Karrierewege sowohl kognitiv zu durchdenken und zu planen als auch in konkrete Handlungsschritte umzusetzen sind in der Lage in Hinblick auf ihr eigenes Entwicklungspotential, sowie ihre aktuelle berufliche Situation und Lebenssituation Handlungsschritte zu initiieren und diese zu erweitern • sind in der Lage zur selbstbewussten Positionierung in unterschiedlichen Settings • entwickeln kreative, konstruktive Lösungsansätze in der Auseinandersetzung mit ungewohnten Situationen • bringen sich in berufliche wie persönliche Kontexte emanzipatorisch und verantwortungsvoll ein
Inhalte des Moduls:	• Grundlagen, bzw. Weiterentwicklung der Existenzgründung (Marketing, Preisgestaltung, Finanzierung, Rechtsformen) • Positionierung und empathische Kommunikation gegenüber Patienten/ Klienten, Kollegen/innen und Vorgesetzten; Konfliktfähigkeit • Lebens- und Karriereplanung, Zielsetzung, Zielerreichung • Bewerbungstraining

	• Besuch (eines Praktikers aus dem Gesundheitswesen und/oder) eines Vertreters der Wirtschaftsförderung • Optionen der demokratischen Beteiligung an der Weiterentwicklung von Gesundheits- und Sozialpolitik
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Einzel- und Gruppenarbeit auf der Grundlage aktivierender Lehr- und Lernmethoden, selbstgesteuertes Lernen Gruppencoaching
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Mündliche Prüfung (Gruppenprüfung, 3-4 Teilnehmer*innen)
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	Die für das Modul erforderliche Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen, werden zu Beginn des Semesters durch die*den Lehrende*n bekannt gegeben.

8.4 Abschlussarbeit

Modul: Hnq13	**Modultitel:** Bachelorthesis	
Modulverantwortliche*r: Prof.in Dr.in Ute Lange, Prof.in Dr. in Martina Schlüter-Cruse, Prof.in Dr.in Cornelia Kolberg-Liedtke, Prof.in Dr. in Mirjam Peters, Prof. Annika Bode, Prof.in Dr.in Natascha Makarova, Prof. Dr. Dirk Holzinger		
Qualifikationsstufe: Bachelor of Science	**Studienhalbjahr:** Winter- und Sommersemester	**Modulart:** Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 12 CP	**Arbeitsbelastung gesamt:** 360 Stunden	**Präsenzzeit:** 30 Stunden **Selbstlernzeit:** 330 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich, 2 SWS; WiSe	**Teilnahmevoraussetzung:** Anmeldung ab 150 CP	**Sprache:** deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Absolvent*innen • verfügen über ein vertieftes Wissen zum Ableiten von Forschungsfragen und Hypothesen aus der Literatur und der Praxis. • verfügen über ein breites Wissen zu Forschungsmethodik. • illustrieren ein vertieftes Verständnis für ethische Fragestellungen in der Wissenschaft. • nutzen ihr Wissen zur Forschungsmethodik, um eine angemessene Vorgehensweise in Bezug auf ihren Forschungsgegenstand auszuwählen und durchzuführen. • erstellen innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Aufgabenstellung aus dem Fachgebiet und bearbeiten diese selbstständig wissenschaftlich. • wirken gegebenenfalls in Forschungsprojekten mit. • bewerten ihre Ergebnisse kritisch und legen sie in angemessener Weise Expert*innen und Laien schriftlich dar. • präsentieren ihre Ergebnisse und treten in einen fachlichen Diskurs.	
Inhalte des Moduls:	• Überblick über Forschungsmethoden in den für die Hebammenwissenschaft relevanten Fachdisziplinen • Ethik in Wissenschaft und Forschung • Ableiten und Formulieren von Forschungsfragen und Hypothesen • Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung • Angemessene Darstellung von Forschungsergebnissen • Kritische Diskussion, Einordnen und Zusammenfassen eigener Ergebnisse	
Art der Lehrveranstaltung(en)[1]:	Vorlesung	
Lernformen:	selbstgesteuertes Lernen	

	Forschendes Lernen Kollegiale Beratung
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Verfassung einer schriftlichen Abschlussarbeit (Bachelorthesis). *Hinweis*: Doppelte Gewichtung
Verwendbarkeit des Moduls	
(Grundlagen-) Literatur:	Die für das Modul erforderliche Fachliteratur sowie Literaturempfehlungen, werden zu Beginn des Semesters durch die*den Lehrende*n bekannt gegeben.